

OÖ ÄRZTE

MAGAZIN DER ÄRZTEKAMMER FÜR OÖ

„Es braucht Spielregeln für die Patienten“

Selbst wenn es nur ein leichter Schnupfen oder ein Pilz zwischen den Zehen ist: Für viele ist die Spitalsambulanz die erste Adresse.

Seite 6





Mag. Claudia Werner,
Kommunikation & Medien
c.werner@aekooe.at

Editorial

Es zwickt, es schmerzt – und schon stehen Patienten in der Ambulanz. Laut einer IMAS-Umfrage im Auftrag der Österreichischen Ärztekammer (ÖÄK) suchen elf Prozent der Patienten keinen niedergelassenen Arzt mehr auf, sondern gehen direkt in die Spitalsambulanz. Daher braucht es Spielregeln für die Patienten, fordert Kurienobmann Dr. Harald Mayer in unserer Coverstory ab Seite 6. Und Lösungen, die eine weitere Überlastung der Ambulanzen vermeiden. Unsere Expertentipps gehen diesmal auf sehr unterschiedliche Themen ein: etwa auf das „stille Örtchen“ in Ordinationen, wofür einige rechtliche Regelungen zu beachten sind (Seite 10).

Selbstverständlich unterstützte die Ärztekammer für OÖ das von der Wiener Ärztekammer und der Österreichischen Krebshilfe initiierte Volksbegehren „Don't smoke!“. Im Rahmen einer Pressekonferenz kamen neben Präsident Dr. Peter Niedermoser weitere Experten zu Wort, die neben den medizinischen Fakten auch unterstrichen, dass es um den Nichtraucherschutz geht und ein generelles Rauchverbot in der Gastronomie daher unumgänglich sei (Seite 12). Zu Redaktionsschluss lief das Volksbegehren noch. Weiters dürfen wir Sie schon jetzt zu unserem 8. Linzer Gesundheitspolitischen Gespräch am Montag, 12. November, im Ars Electronica Center Linz einladen. Unter dem Titel „Erfolgsmessung in der sozialen

Krankenversicherung“ werden die geladenen Experten das Thema näher beleuchten. Im Anschluss daran findet wieder eine prominent besetzte Podiumsdiskussion statt (mehr dazu auf Seite 14).

Und da es in der Vergangenheit immer wieder Auffassungsunterschiede mit der ASFINAG gab, ob Ärzte mit einer Blaulichtgenehmigung von der Vignettenpflicht befreit sind, hat sich unsere Abteilung Recht & Schiedsstellen mit dem Thema befasst (Seite 15). Auf Seite 17 finden Sie wieder einen prall gefüllten Terminkalender, ab Seite 18 die Termine für die ÖÄK-Facharztprüfungen 2019. Auf Seite 22 gibt es einen bunten Bilderreigen unseres diesjährigen Herbstfestes bei spätsommerlichen Temperaturen. Protagonist des Arztporträts ist diesmal Dr. Walter Povysil, Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten in Linz und eifriger Medaillensammler bei den Medigames auf Malta (Seite 24). Warum man im Kreisverkehr lachen sollte, gab das Autorenpaar Gerlinde und Werner Rohrhofer bei ihrer Lesung im September preis (Seite 28). Die Standesveränderungen finden Sie diesmal ab Seite 34, die Diplomüberreichungen auf Seite 38.

Im Namen des Teams wünsche ich Ihnen einen erfrischenden, angenehmen Herbst!

Claudia Werner

izintu

Datenschutz nervt.

Uns nicht.

Wir bringen Datenschutz und Medizin zusammen.
Ihr Partner zur Umsetzung, mit Paketen zu Fixpreisen.

Endlich wieder Medizin.

izintu.at

bezahlte Anzeige

KURZMELDUNGEN	4
EDITORIAL PRÄSIDENT DR. PETER NIEDERMOSER	
Gesetz ist da – Patientenmilliarde fehlt	4-5
COVERSTORY	
„Es braucht Spielregeln für die Patienten“	6-9
RECHT & SERVICE	
Toiletten in Ordinationen	10-11
„Don't smoke!“ Unterstützung des Volksbegehrens	12-13
8. Linzer Gesundheitspolitisches Gespräch	14
Ärzteblaulicht: Keine generelle Befreiung von der Vignettenpflicht	15
Ausschreibungen/Besetzungen von Vertragsarztstellen online	16
Terminkalender	17
Termine für die ÖÄK-Facharztprüfungen 2019	18-20
ÄRZTEPORTRÄT	
Dr. Walter Povysil: Ausgleich zum Beruf	24-26
FACHKURZINFORMATIONEN	27
KLEINANZEIGEN	9, 29-33
KULTUR & EVENTS	
Herbstfest 2018: Erntedank und kritische Töne	22-23
Im Kreisverkehr lachen	28-29
PERSONALIA	
Standesveränderungen	34-36
ÖÄK-Fortbildungsdiplom	36
Diplomüberreichung	38
KAMMER INTERN	39

6



22



24

Impressum:

Herausgeber, Verleger, Medieninhaber: Ärztekammer für OÖ, Körperschaft öffentlichen Rechts, Dinghoferstraße 4, 4010 Linz
Grundlegende Richtung: Das Magazin „OÖ Ärzte“ ist das offizielle Organ der Ärztekammer für OÖ. Die grundlegende Richtung besteht in der Information der oberösterreichischen Ärztinnen und Ärzte über die Wahrnehmung und Förderung ihrer gemeinsamen beruflichen, sozialen und wirtschaftlichen Belange durch die Ärztekammer für OÖ sowie die Wahrung des ärztlichen Berufssehens und der ärztlichen Berufspflichten. **Für den Inhalt verantwortlich:** KAD Hon.-Prof. Dr. Felix Wallner, **Chefredaktion:** Mag. Claudia Werner, **Redaktion:** Mag. Claudia Werner; Celia Ritzberger, BA, MA; Monika Falkner-Woutschuk, **Redaktionsanschrift:** Ärztekammer für OÖ, Dinghoferstraße 4, 4010 Linz, E-Mail: c.werner@aekooe.at, Tel: 0732 77 83 71-0, www.aekooe.at, **Erscheinungsweise:** Monatlich oder 10 x jährlich, **Gestaltung:** Pamela Stieger, **Lektorat:** Mag. Teresa Brandstetter, **Fotograf:** falls nicht anders angegeben: AKOÖ/Mesic; privat, **Anzeigenverwaltung:** Mag. Brigitte Lang, MBA, Projektmanagement, PR & Marketing, Wischerstraße 31, 4040 Linz, Tel: 0664 611 39 93, Fax: 0732 79 58 77, E-Mail: office@lang-pr.at, www.lang-pr.at

Grundsätzlich ist das OÖ Ärzte-Redaktionsteam gewillt, in den Berichten und Texten zu gendern. Wir möchten aber darauf hinweisen, dass aus Gründen der leichten Lesbarkeit, einer Störung des Leseflusses oder wegen Platzmangels manchmal nur die männliche Sprachform verwendet wird. Dies soll jedoch keinesfalls eine Geschlechterdiskriminierung oder eine Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes zum Ausdruck bringen. Sämtliche Ausführungen gelten selbstverständlich in gleicher Weise für die weibliche Sprachform.



ÖSTERREICHISCHES
CSR-GÜTESIEGEL
FÜR DRUCKEREIEN

member of
GCGV
corporate
communication
cluster
vienna

NEUERUNGEN BEIM MUTTER-KIND-PASS

18.000 Anträge zum Mutter-Kind-Zuschuss gehen in Oberösterreich jährlich ein. „Dass diese Unterstützung so gut angenommen wird und damit ein wesentlicher Beitrag zur Kindergesundheit in Oberösterreich geleistet werden kann, liegt vor allem auch an den oberösterreichischen Ärztinnen und Ärzten, die das Land in der Umsetzung dieser Förderung wesentlich unterstützen“, sagt Gesundheitslandesrätin Mag. Christine Haberlander in einem Schreiben an die Ärztekammer.

In der Sitzung der Oö. Landesregierung vom 17. September wurde eine Neuerung beschlossen. Ab 1. Jänner 2019 wird der Mutter-Kind-Zuschuss in drei Teilbeträgen zu je 125 Euro ausbezahlt. Der erste Teil wird mit Vollendung des zweiten Lebensjahres des Kindes ausbezahlt – Nachweis bis zur Untersuchung 22. bis 26. Lebensmonat inklusive Augenuntersuchung und Impfungen, hier bleiben die Voraussetzungen unverändert.

Der zweite Teil mit dem Nachweis bis zur letzten Mutter-Kind-Pass-Untersuchung (58. bis 62. Lebensmonat) nach der für Mutter und Kind gültigen Mutter-Kind-Pass-Verordnung wird um den Nachweis einer Kinderzahngesundheitsvorsorge-Untersuchung ergänzt. Der Antrag kann nicht wie bisher mit Vollendung des fünften Lebensjahres, sondern erst mit Vollendung des sechsten Lebensjahres, und der dritte Teil nach Durchführung der Auffrischungsimpfung gegen DiTETPertPolio und einer weiteren Zahngesundheitsvorsorge-Untersuchung, die ein kariesfreies Gebiss beziehungsweise saniertes Gebiss bestätigt, ab dem vollendeten neunten Lebensjahr gewährt werden. Der zweite Teil kann nur gewährt werden, wenn die Richtlinien für den ersten eingehalten wurden, der dritte Teil dann, wenn die Richtlinien für den ersten und zweiten Teil eingehalten wurden. Der Antrag je Teilzahlung muss immer innerhalb eines Jahres gestellt werden.

Das Vorsorgeheft wird derzeit um die neuen Förderungsvoraussetzungen ergänzt. Zudem erhalten die Ordinationen im Spätherbst Informationsmaterialien des Landes zur Verfügung gestellt. LR Mag. Haberlander: „Herzlichen Dank für Ihr Verständnis und Entgegenkommen im Sinne einer umfassenden Betreuung der Familien und deren Kinder und für Ihre Mithilfe!“

Gesetz ist da – Patientenmilliarde fehlt

Der Vorstand der ÖÄK hat sich kurz nach Beginn der Begutachtungsfrist mit der Gesetzesnovelle der Krankenkassen auseinandergesetzt.

Die Bundesländer teilen unsere Ansicht, dass diese sogenannte Reform zu einer Zentralisierung der Versorgungsplanung führen wird – ohne Möglichkeit der konstruktiven Mitsprache vor Ort. Die Details habe ich Ihnen schon dargelegt bzw. wurden in unseren Artikeln dargestellt.

Positiv ist zu bemerken, dass entgegen den ersten Entwürfen die Beiträge, die von der Bevölkerung und den Dienstgebern jedes Landes eingehoben werden, mit einem Umweg über die ÖGK (Österreichische Gesundheitskasse) wieder nach Oberösterreich zurückkommen. Das ist aber noch zu wenig. Die OÖGKK hatte 2017 Ausgaben von 2,368 Milliarden Euro, davon sind etwa 68 Millionen Euro Verwaltungskosten. Die reinen Beitragseinnahmen, die dem Vernehmen nach auch für das jeweilige Bundesland abgesichert sind, beliefen sich 2017 auf rund 2,04 Milliarden Euro. Über die Beiträge hinaus hatte die OÖGKK zusätzliche Einnahmen von rund 340 Millionen, deren Rückfluss gesetzlich nicht vollständig abgesichert ist. Das sind Gelder, die die lokalen Gebietskrankenkassen für die Beitragseinnahmen für andere SV-Träger einnehmen, sowie Rezeptgebühren, e-Card-Gebühren und einiges mehr. Jeder sagt, das Geld komme auch zurück – das steht aber nicht im Gesetz, und es ist zu befürchten, dass die jeweiligen Länder jedes Mal nach Wien pilgern müssen, um dieses Geld zu erbitten. Weiters werden auch die Wahlärzterückersätze in der derzeitigen Höhe in Frage gestellt.



Dr. Peter Niedermoser,
niedermoser@aekooe.at

VORSTAND VERABSCHIEDETE EINE AUFFORDERUNG

Die vielgepriesene Patientenmilliarde, wo bleibt diese? Wird es das Geld in fünf Jahren noch geben? Darum haben wir eine Aufforderung an die Regierung beschlossen: Der Gesetzesentwurf zur Zusammenlegung der Gebietskrankenkassen zu einer österreichweiten Gesundheitskasse liegt nun vor. Die Politik betont, dass damit in der Verwaltung und nicht am Patienten gespart werden soll. Man spricht von einer Milliarde. Die Österreichische Ärzteschaft fordert daher ein klares Bekenntnis der Bundesregierung dafür, dass dieses Geld rasch und unmittelbar in unser Gesundheitssystem fließen soll: für mehr Ressourcen, für mehr Leistungen für die Patienten und für mehr Geld für die wohnortnahe Versorgung. Nur mit diesem Ziel hat die Zusammenlegung auch einen Sinn für die Menschen in unserem Land. Wir fordern daher die Regierung dazu auf, sich der offenen Diskussion zu stellen und das Versprechen, eine zusätzliche Milliarde in die Gesundheitsversorgung zu investieren, mit höchster Priorität vorzuziehen.

KNACKPUNKT PATIENTENSTEUERUNG

Derzeit geht es der Politik nicht um wirkliche Verbesserungen für das Gesundheitssystem, sondern nur um Durchgriffsmöglichkeiten, Machtspiele in der Selbstverwaltung und fiktive Einsparungen. Wo wir die Unterstützung der Politik brauchen würden, wäre in der Umsetzung von geeigneten Systemen der Patientensteuerung. Die Ambulanzgebühr ist ja vor Jahren kläglich gescheitert. In der vorliegenden Ausgabe werden die Probleme aufgezeigt.

Grundsätzlich braucht es erst einmal die versprochene Stärkung der niedergelassenen Ärzte. Wir müssen die jungen Kolleginnen und Kollegen wieder begeistern, sich niederzulassen. Da geht es um neue Modelle der Zusammenarbeit sowie gute finanzielle und zeitliche Rahmenbedingungen ohne Einschränkungen für jene, die mehr leisten wollen. Da sind wir – die Kammer, die Kasse und das Land – gefordert, die vorhandenen Ideen gemeinsam umzusetzen. Was wir aber auch brauchen, ist eine gemeinsame Sichtweise, wie sich der Patient im System bewegen soll, ohne sofort die Ambulanz im Krankenhaus aufzusuchen. Wir haben in Oberösterreich hierfür sicher gute Voraussetzungen. Wir sind das einzige Bundesland mit einer Rund-um-die-Uhr-Versorgung durch Allgemeinmediziner. In nächster Zeit wird es mit dem Telefondienst TELWEB zusätzlich möglich sein, die Patienten im System so zu leiten, dass sie entsprechend ihres Beschwerdebildes an die richtige Stelle gebracht werden. Natürlich muss der Patient diese Möglichkeit dann auch nutzen, dazu wird es Anreize brauchen. Da sind Politik und Kassen gefordert.

Ihr Präsident Dr. Peter Niedermoser
Linz, im Oktober 2018



„Es braucht Spielregeln für die Patienten“

Selbst wenn es nur ein leichter Schnupfen oder ein Pilz zwischen den Zehen ist: Für viele ist die Spitalsambulanz die erste Adresse. Die Selbstzuweisung führt vielfach zu stark steigenden Patientenzahlen in den Ambulanzen, zu überlasteten Ärzten und zu zeitlichen Engpässen bei echten Notfällen. „Es ist höchst an der Zeit, die Patientenströme zu lenken“, fordert Kurienobmann Dr. Harald Mayer.

Jeder zehnte Patient geht in die Ambulanz. Elf Prozent der Patienten suchen keinen niedergelassenen Arzt mehr auf, sondern gehen in eine Spitalsambulanz. Das ergab eine IMAS-Umfrage im Auftrag der Österreichischen Ärztekammer 2018. „Rund die Hälfte der Patienten in den Spitalsambulanzen hätte

auch vom Hausarzt behandelt werden können“, schätzt Dr. Harald Mayer, Vizepräsident der ÖÄK und Kurienobmann der angestellten Ärzte in der Ärztekammer für OÖ. Angesichts des Andrangs wird es für die Ambulanzen immer schwieriger, ihre Kernaufgabe zu erfüllen – nämlich echte Notfälle rasch und wirksam zu versorgen. „Deshalb fordert die Ärztekammer: Entlasten der Spitalsambulanzen bei der Behandlung von relativ harmlosen Erkrankungen – und damit ein Freispiel für die spitzenmedizinischen und lebensrettenden Maßnahmen, für die sie eigentlich gedacht sind.“

Die Österreicher nehmen die Ambulanzen offenbar als Full-Service-Stellen wahr, die alles aus einer Hand anbieten, auch am Wochenende. Der Gang in die Ambulanz ist für viele der einfachste Weg zur Medizin. „Es ist also höchst an der Zeit, den ungebremsten Zustrom in die Ambulanzen zu regeln“, sagt Dr. Harald Mayer und sieht Handlungsbedarf.

Die Patienten müssten transparent und strukturiert geleitet und die Frage geklärt werden, wo denn der „best point of service“ liege. „Das ist in vielen Fällen nicht die Notfallambulanz, sondern der Hausarzt.“



„Rund die Hälfte der Patienten in den Spitalsambulanzen könnte vom Hausarzt behandelt werden.“

Dr. Harald Mayer,
Kurienobmann der angestellten Ärzte

DR. GOOGLE WEISS ES BESSER

Auch sei in den vergangenen Jahren vermehrt folgendes Phänomen zu beobachten, sagt der Kurienobmann verärgert: „In unserer Mediengesellschaft googelt und recherchiert mittlerweile jeder ständig alles im Internet und zieht daraus selbst seine nichtmedizinischen Schlüsse, woran er denn leiden könnte. Und dann geht er spätabends oder am Wochenende, weil er ja da die Zeit dafür hat, in die Ambulanz und belastet unnötigerweise das Gesundheitssystem an der völlig falschen Stelle.“

AUFKLÄREN UND SPIELREGELN EINFÜHREN

Für Dr. Harald Mayer ist Aufklärung ein wesentlicher Punkt: „Information über Gesundheitsthemen muss schon im Kindergarten beginnen und in der Schule sowie in der Erwachsenenbildung fortgesetzt werden. Wichtig ist mehr Aufklärung über strukturierte Versorgungswege, um Patienten am geeigneten Ort behandelt zu können.“

Die freie Arztwahl ermögliche es, dass sich die Patienten die teurere Behandlung in den Ambulanzen aussuchen könnten: „Es darf niemand abgewiesen werden. Aber das Gesundheitssystem ist von uns allen finanziert. Deshalb kann man auch fordern, dass sich die Patienten an gewisse Spielregeln halten“, vertritt Dr. Harald Mayer.

Wie aber kann man die Patienten dazu bringen, niedergelassene Ärzte aufzusuchen und so die Ambulanzen entlasten? Zumal es unser Gesundheitssystem prinzipiell vorsieht, dass der Hausarzt erster Ansprechpartner ist?

PATIENTEN DURCH BONUS STEUERN

Ambulanzgebühren waren in der politischen Diskussion bislang nicht durchsetzbar. „Auch Appelle nützen wenig“, ist Dr. Harald Mayer überzeugt. „Vielleicht sollte man es auf positive Art versuchen, beispielsweise mit einem Bonussystem“, schlägt er vor. „Ähnlich wie bei der Auto-Haftpflichtversicherung könnten jene, die sich vom Hausarzt überweisen lassen, einen geringeren, und jene, die direkt in eine Spitalsambulanz gehen, einen höheren Krankenversicherungsbeitrag zahlen.“ Es sei Aufgabe der Sozialversicherungen und der Politik, einen praxistauglichen Anreiz zu schaffen. „Die Regierung ist ja interessiert an Neuem im Gesundheitssystem. Das wäre etwas Neues.“



„Die Finanzierung aller ambulanten Leistungen aus einem Topf brächte nur Vorteile – für Ambulanzen, Niedergelassene, Patienten und Steuerzahler.“

Dr. Peter Niedermoser,
Präsident

AMBULANTE LEISTUNGEN AUS EINEM TOPF FINANZIEREN

„Die Zusammenarbeit zwischen den niedergelassenen Ärzten und den Krankenhäusern muss gestärkt werden“, sieht der Kurienobmann Potenzial für Verbesserungen. „Das kann nur gelingen, wenn – wie das die Ärztekammer schon seit langem fordert – die Ambulanzen und der niedergelassene Bereich aus einer Hand, aus einem Topf finanziert werden. Dann hört sich das Herumgeschiebe zwischen Kasse auf der einen und Land auf der anderen Seite auf.“ Die intelligente Finanzierung für ambulante Leistungen aus einem Topf bedeute mehr Qualität für alle Seiten, ist auch Präsident Dr. Peter Niedermoser überzeugt. „Nicht nur die Spitalsambulanzen würden entlastet werden, auch die Spitalsärzte hätten klarere Kompetenzen und könnten sich auf ihre eigentlichen Aufgaben konzentrieren. Der niedergelassene Bereich würde gestärkt. Und die Patienten hätten kürzere Wartezeiten, bekämen mehr Leistungen aus einer Hand und diese näher am Wohnort. Zudem würden die Steuerzahler davon profitieren, weil Leistungen

bei den niedergelassenen Ärzten oft weniger Kosten als in den Spitalsambulanzen.“

ALLGEMEINMEDIZINER BESSER AUSBILDEN

„Je besser die Allgemeinmediziner ausgebildet werden, desto mehr Patienten werden sie in Zukunft selbst behandeln und nicht ins Krankenhaus weiter schicken“, betont Dr. Harald Mayer. „Denn eines hat die IMAS-Umfrage auch deutlich gezeigt: Patienten wollen Sicherheit und Zuverlässigkeit in der medizinischen Versorgung. Sie wollen ihren Hausarzt und die Medikamentenversorgung in der unmittelbaren Umgebung, gefolgt vom Facharzt und vom Krankenhaus.“ Dass niedergelassene Allgemeinmediziner zu immer wichtigeren Ansprechpartnern für ihre Fachkollegen werden, weiß Dr. Mayer aus seiner Berufspraxis: „Vielfach ist eine Abklärung und Einleitung einer Therapie durch den Facharzt notwendig. Die Sicherstellung der Therapietreue, die Zusammenschau aller Befunde, der Abgleich mit anderen Behandlungen, das sind Aufgaben, die nur jener Arzt erfüllen kann, der den Patienten und sein soziales Umfeld als Ganzes kennt und damit den Überblick hat.“



„Man sollte einen Bonus bei der Versicherung für jene einführen, die zuerst zum Hausarzt gehen. Das würde die Ambulanzen deutlich entlasten.“

Dr. Harald Mayer,
Kurienobmann der angestellten Ärzte

NIEDERGELASSENEN BEREICH STÄRKEN

„Es darf zu keiner weiteren Überlastung der Ambulanzen kommen“, sieht Dr. Harald Mayer längst eine Grenze erreicht. „Der Ausbau des niedergelassenen Bereiches wird dabei eine wichtige Rolle spielen. Die Politik hat das versprochen und muss das endlich umsetzen.“

Ein Blick auf die Ambulanzzahlen pro Einwohner zeigt: Je besser eine Region durch niedergelassene Ärzte versorgt ist, umso weniger sind die Ambulanzen belastet.

In der Stadt Wels beispielsweise sind seit längerem mehrere Stellen für Allgemeinmediziner unbesetzt.

Im Klinikum Wels-Grieskirchen steigt die Zahl der Ambulanzpatienten seit Jahren stark an. „Die Lücken im niedergelassenen Bereich werden ein Grund dafür sein“, vermutet Dr. Werner Saxinger, Primärärztervertreter in der Ärztekammer für OÖ. „Es ist generell ein Trend zu den Ambulanzen feststellbar, vor allem in den Ballungsräumen“, nimmt der Primarius wahr, „oft auch bei Menschen mit Migrationshintergrund. Sie kennen unser System nicht oder kaum, für sie ist das Spital wie in der Heimat der einzige Anlaufpunkt. Man muss ihnen sagen, wie unser System funktioniert – aufbereitet etwa durch Kampagnen, was zum Beispiel zu tun ist, wenn man am Wochenende Halsweh oder Juckreiz hat. Also zeigen, welcher Weg der sinnvolle und richtige ist.“

LIMITIERUNGEN ABSCHAFFEN

In Oberösterreich werden die Leistungen der niedergelassenen Ärzte ab einer gewissen Patientenzahl von der Krankenkasse nur noch gering oder nicht mehr honoriert. Viele Limits hat die Ärztekammer für OÖ in den vergangenen Jahren wegverhandelt – dennoch: „Ein Limit, das noch immer weh tut, ist jenes mit 1.400 Krankenscheinen für die großen Praxen“, bemängelt der stellvertretende Kurienobmann Dr. Wolfgang Ziegler. „Viele niedergelassene Ärzte wären bereit, durchaus mehr Patienten zu behandeln, längere Öffnungszeiten anzubieten und dadurch die Ambulanzen zu entlasten“, ist Dr. Werner Saxinger überzeugt. „Doch warum sollten sie es tun, wenn sie aufgrund der Limitierungen draufzahlen?“

HÄND UND PATIENTENTELEFON ENTLASTEN AMBULANZEN

Oberösterreich ist das einzige Bundesland, das mit dem Hausärztlichen Notdienst HÄND eine Anlaufstation rund um die Uhr anbietet. Der HÄND ist ein erfolgreiches Projekt, vernetzt die Systempartner optimal und steuert Patientenströme.

„Noch in diesem Oktober startet das Rote Kreuz mit Systempartnern nach Schweizer Vorbild ein Pilotprojekt, das Patiententelefon Telweb“, kündigt Dr. Peter Niedermoser an. Dort erfährt der Patient, der nicht lebensbedrohlich erkrankt ist, nach einer qualifizierten Befragung kostenlos, wo er mit seinen Beschwerden am besten aufgehoben ist. Möglicherweise kann er noch zuwarten, bis sein Hausarzt die Ordination wieder geöffnet hat – oder es kommt in dringenden Fällen eben der HÄND-Arzt zu ihm.

Ein zweites Pilotprojekt wird demnächst im Zent-

ralraum Linz gestartet – eine Tagesrandordination neben einer Hauptambulanz, mit Öffnungszeiten von Montag bis Freitag von 17 bis 22 Uhr. Die Finanzierung ist allerdings noch offen.

„In vielen Spitälern Deutschlands behandeln niedergelassene Ärzte und Spitalsärzte in Portalambulanzen in den Abend- und Nachtstunden gemeinsam die Patienten“, schildert Dr. Werner Saxinger. Von einer solchen Zusammenarbeit könne man in Wels nur

träumen: „Hier haben wir die eigenartige Situation, dass der HÄND-Arzt neben dem Krankenhaus Dienst hat – und wir hier im Klinikum die AVA-Ambulanz haben. Warum sollte denn das nicht funktionieren, dass der HÄND-Arzt bei uns mit einem Spitalsarzt gemeinsam arbeitet? Das wäre doch naheliegend, scheint aber derzeit noch nicht möglich zu sein.“ ■

Franz Schöffmann

DIE OÖGKK SUCHT: Ärztin/Arzt

Gesundheit ist unser Job!

Bei der OÖ Gebietskrankenkasse sind mehr als 1,2 Millionen Menschen versichert. Wir sorgen dafür, dass jeder die medizinischen Leistungen erhält, die er braucht – unabhängig von Alter und Einkommen. Wir beschäftigen mehr als 2.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verschiedener Berufsgruppen an mehr als 30 Standorten in Oberösterreich.

Für das Gesundheitszentrum **Linzerheim** in Bad Schallerbach sucht die OÖGKK eine **Ärztin/einen Arzt** für Allgemeinmedizin oder **Fachärztin/Facharzt** im Ausmaß von 36 Stunden.

Ihre Aufgabe:

- medizinische Versorgung unserer Kurpatient/innen

Ihre Qualifikationen:

- jus practicandi Arzt für Allgemeinmedizin und/oder Facharzt Ausbildung
- hohes Maß an Belastbarkeit und persönliches Engagement
- Kurarzt diplom erwünscht – kann nachgeholt werden
- eigenverantwortliches Arbeiten und Teamfähigkeit

Unser Angebot:

- eine verantwortungsvolle Position
- kollegiales Betriebsklima
- umfassende Einschulung und Fortbildungsmöglichkeiten
- geregelte Arbeitszeit (keine Nachtdienste)
- Sozialleistungen eines großen Unternehmens

Der Dienstvertrag unterliegt den Bestimmungen der Dienstordnung B für Ärzte bei den Sozialversicherungsträgern Österreichs. Das kollektivvertragliche Mindestentgelt für die ausgeschriebene Stelle beträgt (jährlich brutto) mindestens 68.620,- Euro für 36 Wochenstunden. Bei entsprechender beruflicher Erfahrung bzw. Qualifikation besteht im Rahmen der Dienstordnung Bereitschaft zur Überzahlung.

Information und Bewerbung:

Interessent/innen werden ersucht, mit Dr. Florian Straberger (Ärztlicher Leiter Gesundheitszentrum Linzerheim), Kontakt aufzunehmen: 4701 Bad Schallerbach, Grieskirchner Straße 6, Tel.: 0664/81 15 936 oder Tel. Linzerheim: 05 78 07 – 42 56 01, E-Mail: florian.straberger@oogkk.at

OÖGKK
FORUM GESUNDHEIT

Dermatologische Praxis in Linz/Ebelsberg nimmt laufend

LehrpraktikantInnen

auf.

Bewerbungen bitte unter **Telefon 0732/ 314 000** oder **ordi@kaisergruber.at**

Dr. med. Reinhold
Kaisergruber

Facharzt für Haut- und
Geschlechtskrankheiten

Für Internistische Praxis in Linz/Urfahr werden laufend

LehrpraktikantInnen

aufgenommen.

Bewerbung unter Tel. 0732/73 22 29 (Dr. Föchterle)

DR.FÖCHTERLE
FACHARZT FÜR INNERE MEDIZIN

Toiletten in Ordinationen

Für das „stille Örtchen“ in Ordinationen sind einige rechtliche Regelungen zu beachten. Dabei sind die spezifisch für Ordinationen geltenden Verordnungen zur Qualitätssicherung und Hygiene relevant, weiters das allgemeine Baurecht, das Behindertengleichstellungsgesetz sowie der Arbeitnehmerschutz.

Jede Ordination braucht eine Patiententoilette mit einer entsprechenden Ausstattung.

Geregelt ist dies in der Qualitätssicherungsverordnung § 5 Abs 3 QS-VO: „Eine Toilette sowie eine Handwaschmöglichkeit mit Wasser, Seife und Einweghandtüchern oder eine elektrische Vorrichtung zum Händetrocknen haben für die Benutzung durch die Patientinnen/Patienten vorhanden zu sein.“

- Das bedeutet, dass diese Toilette nicht zwingend innerhalb der Ordinationsräumlichkeit sein muss.
- Weiters folgt daraus, dass die Patienten-Toilette auch gemeinsam mit anderen Organisationen als deren Kunden-WC genutzt werden kann.
- Nach QS-VO ist ein elektrischer Händetrockner allein möglich, § 8 Abs 7 Hygiene-VO erwähnt diese Möglichkeit nicht, sondern verlangt jedenfalls Papierhandtücher.

Als Personal-WC kann die Patiententoilette genutzt werden, wenn diese zur oben genannten Ausstattung „zusätzlich mit einem fixmontierten händedienungsfreien Spender für Händedesinfektionsmittel“ ausgerüstet ist. Selbstverständlich kann eine eigene Personaltoilette eingerichtet werden – was in den meisten Ordinationen auch sinnvoll sein wird –, aber es bleibt der Ordination überlassen, ob sie ein eigenes Personal-WC will und einplant.

- Die Frage, ob aus der Arbeitsstättenverordnung § 33 Abs 1 ASStV die Notwendigkeit eines eigenen Personal-WCs folgt, wurde über lange Zeit im Sinne einer solchen Notwendigkeit beantwortet und das Kammerbüro hat auch dahingehend beraten.



Mag. Alois Alkin,
Ärztliches Qualitätszentrum

- Um eine abweichende Interpretation abzusichern, hat das Ärztliche Qualitätszentrum das Arbeitsinspektorat Linz um eine Klarstellung ersucht und folgende Auskunft erhalten: „Nach Mitteilung des Zentralinspektorates enthält §33 Abs 1 ASStV keine rechtliche Grundlage eigene Arbeitnehmer-WCs zu verlangen“.
- Dies gilt, sofern nicht aus anderen Rechtsmaterien eine solche Pflicht besteht. Da weder die QS-VO noch die Hygiene-VO eine eigene Personaltoilette verlangt, sondern nur eine spezifische Ausstattung zur Händedesinfektion, bleibt die Entscheidung der Ordination überlassen.
- Das Schreiben des Arbeitsinspektorats finden Sie unter www.aerztliches-qualitaetszentrum.at →Beratung rund um die Ordination→Ordinationsausstattung→FactBOX Toiletten
- Wenn es ein eigenes Personal-WC gibt, dann muss der Arbeitgeber dafür sorgen, „dass betriebsfremde Personen die für die Arbeitnehmer/innen vorgesehenen Toiletten nicht benutzen können.“ § 33 Abs 1 ASStV

Ob das Patienten-WC barrierefrei sein muss, kann nur aus der Gesamtanforderung zur Barrierefreiheit für jede Ordination spezifisch beurteilt werden. Folgende Gesichtspunkte sind dabei relevant:

- Beim Neubau von Ordinationsräumlichkeiten ist die Rechtslage vollkommen eindeutig, da das OÖ Baurecht im § 31 OÖ BauTG die barrierefreie Ausführung für Arztpraxen zwingend vorschreibt und daher auch das Patienten-WC barrierefrei sein muss.
- Beim Umbau einer Ordination ist die entscheidende Frage, ob tragendes Mauerwerk verändert

wird und dadurch der Umbau baurechtlich bei der Gemeinde bzw. beim Magistrat gemeldet werden muss. Ist dies der Fall, findet das Baurecht Anwendung – und damit auch die Kriterien für Barrierefreiheit. Jedoch kann die Baubehörde bei einem Umbau im Sinne des § 53 OÖ BauTG („Bauerleichterungen“) auch davon absehen.

- Für alle Ordinationen, das heißt auch für bereits bestehende, gibt es aus dem Behindertengleichstellungsgesetz (BGStG) die grundsätzliche Verpflichtung, wonach Gesundheitsleistungen für betroffene Personen „ohne fremde Hilfe zugänglich und nutzbar“ sein müssen (§ 6 Abs 5 BGStG). Für bereits bestehende Räumlichkeiten bestehen dafür zwei wesentliche Ausnahmebestimmungen! Eine Adaptierung bestehender Räumlichkeiten ist nicht erforderlich,
 - wenn diese Adaptierung rechtlich nicht möglich ist (zum Beispiel bei Denkmalschutz; Abhängigkeit vom Eigentümer) oder
 - wirtschaftlich nicht zumutbar ist. Jedoch ist derzeit nicht geklärt, was der Gesetzgeber als zumutbar einstuft. Sollte der Abbau der Barrieren unzumutbar sein, verlangt § 6 Abs 3 BGStG, „durch zumutbare Maßnahmen zumindest eine maßgebliche Verbesserung der Situation der betroffenen Person im Sinne einer größtmöglichen Annäherung an eine Gleichbehandlung zu bewirken.“
 - Der nachträgliche Einbau eines barrierefreien WCs ist aufgrund des erhöhten Platzbedarfs technisch und finanziell meist mit einem sehr hohen Aufwand verbunden und nur mit Einverständnis des Eigentümers möglich. Außerdem ist dieser nur sinnvoll, wenn auch der Zugang zur Ordination barrierefrei möglich ist oder entsprechend adaptiert wird.
- Bei Eröffnung einer Ordination in bestehenden Räumlichkeiten gelten die oben genannte Verpflichtung und die Ausnahmebestimmungen des Behindertengleichstellungsgesetzes. Darüber hinaus sind Kassenärztinnen / Kassenärzte in OÖ auch aus dem Kassenrecht heraus bei Übersiedlung zu einer barrierefreien Ordination ver-

pflichtet (s. RS Nr. 1134/2009). Nicht-barrierefreie Räumlichkeiten können Sie als Kassenärztin/Kassenarzt nur nehmen, wenn örtlich keine geeigneten (das heißt auch mit vertretbarer Miete) barrierefreien Räumlichkeiten zur Verfügung stehen. In diesem Fall hat die OÖGKK zehn Werktage Zeit, den Immobilienmarkt zu sondieren und eine Räumlichkeit vorzuschlagen.

Ob ein WC einen Vorraum braucht, wird in der Arbeitsstättenverordnung § 33 Abs 5 folgendermaßen beantwortet: „Toiletten sind so anzulegen, dass sie mit Arbeitsräumen, mit Aufenthalts- und Bereitschaftsräumen oder mit Umkleeräumen nicht unmittelbar in Verbindung stehen. Von solchen Räumen müssen Toiletten durch natürlich oder mechanisch direkt ins Freie ausreichend lüftbare Vorräume getrennt sein.“ Nun sind Patienten-WCs in Ordinationen oftmals so angelegt, dass die WC-Tür auf einen Gang führt. Dann fungiert der Gang als Trennung zur Anmeldung als Arbeitsraum. Somit ist dem Gesetz bereits Genüge getan und es braucht keinen zusätzlichen WC-Vorraum.

Weitere Informationen zur Ordinationsausstattung und Barrierefreiheit erhalten Sie

- persönlich von Mag. Alois Alkin, Tel. 0732 778371-243; alkin@aeoee.at
- sowie auf der Webseite www.aerztliches-qualitaetszentrum.at →Beratung rund um die Ordination
- Hilfreiche technische Informationsblätter zur Barrierefreiheit finden Sie unter www.behindertenrat.at →Barrierefreiheit →Bauen und Planen →Informationsblätter ■



„Don't smoke!“ Unterstützung des Volksbegehrens



Von links: Prim. em. Dr. Herwig Schinko, Prim. Univ.-Prof. Dr. Andreas Petzer, Präsident Dr. Peter Niedermoser, Prim. Priv.-Doz. Dr. Bernd Lamprecht

Die Wiener Ärztekammer und die Österreichische Krebshilfe initiierten das Volksbegehren für die Beibehaltung eines generellen Rauchverbots in der Gastronomie. Auch die Ärztekammer für OÖ und die Krebshilfe Oberösterreich unterstützten dieses Volksbegehren.

Im Rahmen unserer Pressekonferenz am 27. September untermauerte Präsident Dr. Peter Niedermoser diese Unterstützung gemeinsam mit weiteren Experten: Prim. Priv.-Doz. Dr. Bernd Lamprecht, Fachgruppenobmann Lungenkrankheiten der Ärztekammer für OÖ und Vorstand der Klinik für Lungenheilkunde / Pneumologie am Kepler Universitätsklinikum, Prim. Univ.-Prof. Dr. Andreas Petzer, Vorstandsmitglied der Österreichischen Krebshilfe Oberösterreich, Vorstand der Abteilungen Interne I am Ordensklinikum Linz Barmherzige Schwestern und Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie (OeGHO), sowie Prim. em. Dr. Herwig Schinko, Vorstandsmitglied der Krebshilfe OÖ sowie Facharzt für Pneumologie und Innere Medizin.

WAS BISHIER GESCHAH

Die Wiener Ärztekammer unter Präsident Univ.-Prof. Dr. Thomas Szekeres und die Österreichische Krebshilfe unter Präsident Prof. Dr. Paul Sevela starteten das Volksbegehren für die Beibehaltung eines generellen Rauchverbots in der Gastronomie im Mai 2018. Es wurden 591.146 Unterstützungserklärungen abgegeben, 100.000 waren nötig, um das offizielle Volksbegehren durchzusetzen. Das Volksbegehren konnte dann von 1. bis 8. Oktober per Handy-Signatur oder Bürgerkarte oder in jeder Gemeindebehörde unterzeichnet werden.

Bereits 2014 rief die Österreichische Gesellschaft für Hämatologie und medizinische Onkologie (OeGHO) die ExpertInneninitiative „Don't smoke!“ ins Leben, um ein stärkeres Bewusstsein für die verheerenden Konsequenzen des Nikotinkonsums zu schaffen.

„Mitgetragen wurde die Initiative von Anfang an von der Österreichischen Ärztekammer, der Österreichischen Apothekerkammer, der Krebshilfe, der Österreichischen kardiologischen Gesellschaft, der Österreichischen Gesellschaft für internistische Angiologie, der Österreichischen Gesellschaft für Nephrologie, der Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde, der Österreichischen Gesellschaft für Pneumologie, der Gesellschaft für Arbeitsmedizin, der Österreichischen Diabetes Gesellschaft sowie Initiative Ärzte gegen Raucherschäden“, sagte Prim. Univ.-Prof. Dr. Andreas Petzer.

Als Reaktion darauf wurde im Jahr 2015 das generelle Rauchverbot auch für die Gastronomie als Gesetz erlassen, das die derzeitige Regierung aber noch vor Inkrafttreten wieder zurückgenommen hatte. Petzer: „Im Jahr 2017 hat die Krebshilfe ‚Don't smoke!‘ und damit auch die Themenführerschaft für ein rauchfreies Österreich dankenswerterweise übernommen.“ Dr. Peter Niedermoser stellte klar, dass auch Oberösterreich dieses Volksbegehren unterstützt: „Die Trennung von Raucher- und Nichtraucherbereichen senkt zwar die Beeinträchtigung von Nichtrauchern, beseitigt sie aber nicht. Das Personal selbst bleibt weiterhin hoch belastet, weshalb der Arbeitnehmerschutz unmöglich ist. Das ist also kein Affront gegen die Raucherinnen und Raucher, vielmehr wollen wir einen Schutz vor Rauchbelastung!“

WAS SAGT DIE STATISTIK: ZAHLEN UND LÄNDERVERGLEICH

In Österreich werden jährlich rund 4.500 Lungenkrebs-Neudiagnosen gestellt, allein 85 Prozent davon sind auf das Rauchen beziehungsweise Passivrauchen zurückzuführen und damit potenziell vermeidbar.

„Darüber hinaus ist COPD, von der inzwischen mehr als zehn Prozent der erwachsenen Österreicherinnen und Österreicher betroffen sind, die häufigste rauch-assoziierte Erkrankung – und auch hier werden mehr als 80 Prozent der Erkrankungen von Zigarettenrauch verursacht“, sagte Prim. Priv.-Doz. Dr. Bernd Lamprecht. „Jährlich sterben durch das Rauchen mehr als 10.000 Personen vorzeitig, mindestens drei Todesfälle pro Tag sind auf Passivrauch/Second-hand-smoke zurückzuführen.“ Neben der Türkei und Griechenland zählt Österreich mit etwa 25 Prozent zu den Ländern mit der höchsten Raucherquote, zusätzlich gab es in den vergangenen 15 Jahren in nur zwei der 35 OECD-Staaten keinen Rückgang dieser Quote, nämlich in der Slowakei und in Österreich.

In Österreich hätten durch die ursprünglich gesetzlich beschlossene rauchfreie Gastronomie jedes Jahr tausende tabakrauchbedingte Erkrankungen, Krankenhausaufnahmen und teilweise sogar Todesfälle bei Erwachsenen und Kindern verhindert werden können. „Wir verzichten mit dem Kippen des Rauchverbots also auf jene raschen positiven Gesundheitseffekte, die in der Schweiz, Irland und Italien bereits kurz nach Inkrafttreten eines Rauchverbots in der Gastronomie verzeichnet werden konnten, wie etwa eine Reduktion der Herzinfarkte und Schlaganfälle um rund 15 Prozent“, sagt Dr. Lamprecht. 2016 kam es in Österreich zu rund 9.000 Krankenhausaufenthalten von Kindern aufgrund von Infekten der unteren Atemwege oder Asthma. Berechnungen haben gezeigt, dass allein mehr als 1.600 davon durch eine rauchfreie Gastronomie hätten vermieden werden können.

„Rauchen stellt zweifelsfrei die häufigste Ursache für Lungenkrebs dar. Der Zusammenhang zwischen Rauchen und Lungenkrebs ist klar dokumentiert. Das Krebsrisiko ist umso höher, je früher mit dem Rauchen begonnen wurde und je mehr Zigaretten geraucht wurden. Zahlreiche Studien haben zudem dokumentiert, dass auch beim Passivrauchen eine Gesundheitsgefährdung besteht“, bekräftigt auch Prim. Univ.-Prof. Dr. Andreas Petzer.

Die WHO schätzt, dass zehn Prozent der Lungenkarzinome von Nichtrauchern auf das Passivrauchen zurückzuführen sind. Auch Primar Dr. Herwig Schinko wies auf die signifikante Morbidität und Mortalität durch langzeitigen Zigarettenkonsum hin: „In Österreich sterben etwa 14.000 Menschen pro Jahr vorzeitig an Rauchfolgen, was einer mittleren Lebensverkürzung von zehn Jahren entspricht. Zum Vergleich: Pro Jahr gibt es durch illegale Drogen 165 Tote im Jahr.“ 2005, 2008, 2012, 2014 und 2017 wurden Befragungen oberösterreichischer Schülerinnen und Schüler durchgeführt. Diese Studien über das Rauchverhalten von Jugendlichen basieren auf detaillierten Fragebögen, die Prim. em. Dr. Herwig Schinko kurz vorstellte.

Auch Dr. Peter Niedermoser appellierte erneut, das Volksbegehren zu unterschreiben: „Die österreichische Gesundheitspolitik hat mit der Rücknahme des Gesetzes, Gaststätten ab Mai 2018 rauchfrei zu bekommen, eine schlechte Entscheidung getroffen. Daher ist es unsere gemeinsame Aufgabe, Entscheidungen, die in die falsche Richtung gehen, im Rahmen unseres Volksbegehrens zu verändern, vor allem wo uns jetzt im neuen Regierungsprogramm die Möglichkeiten gegeben wurden, dies im Rahmen von Volksentscheiden zu tun!“ ■





tischlerei
staudinger.at
planung_fertigung
der komplettausstatter für **ihre** praxis



Staudinger GmbH | 4400 Steyr | Dukartstr. 15 | Tel. 0 72 52 / 760 08 | www.staudinger.at | tischlerei@staudinger.at

8. Linzer Gesundheitspolitisches Gespräch

Erfolgsmessung in der sozialen Krankenversicherung

Univ.-Prof. Dr. Dorothea Greiling und
em. Univ.-Prof. Dr. Friedrich Schneider, Johannes Kepler Universität Linz:
Entwicklung von Kennzahlen zur Leistungsbewertung der Österreichischen Gesundheitskasse

Prof. Dr. Volker Ulrich, Universität Bayreuth:
Kennzahlen für den Wettbewerb zwischen Krankenkassen und die Erfahrungen über den deutschen Risikostrukturausgleich: eine Bestandsaufnahme

Podiumsdiskussion mit anschließendem Fingerfood-Buffer

Anmeldung: MedAk – Medizinische Fortbildungsakademie OÖ, Sandra Schander, Tel. +43 (0)732 77 83 71-314, Fax: +43 (0)732 78 36 60-314, schander@medak.at

Montag, 12. November 2018

15:00 bis 19:00 Uhr

Ars Electronica Center, Linz

Die Ärztekammer für OÖ lädt ein.

Deutsche Bank
Wealth Management



Private
Banking



LIG



Ärzt
kammer
für
Oberösterreich



Beim 8. Linzer Gesundheitspolitischen Gespräch, das sich mittlerweile zu einer etablierten Veranstaltung entwickelt hat, dreht sich am 12. November im Ars Electronica Center Linz alles um die Erfolgsmessung in der sozialen Krankenversicherung.

Grundsätzlich kann es nur positiv sein, sich untereinander zu vergleichen. Das Messen an Anderen zeigt Potenziale auf und fördert einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess in Organisationen. Zudem können Erfolgsmodelle übernommen und an die eigenen Strukturen und Bedürfnisse angepasst werden. In Österreich kennt man aufgrund der Pflichtversicherung keinen direkten Wettbewerbsdruck unter den Krankenkassen im Sinne einer Konkurrenz um Versicherte. Also braucht es umso dringender valide Kennzahlen, die den Vergleich von Versorgungsqualität, Effizienz und Wirtschaftlichkeit der einzelnen Träger ermöglichen. Wir haben wieder Expertinnen und Experten eingeladen, die das Thema für Sie beleuchten werden.

Im Anschluss findet eine Podiumsdiskussion mit den drei Vortragenden, Präsident Dr. Peter Niedermoser, Kurienobmann OMR Dr. Thomas Fiedler und Direk-

torin Mag. Dr. Andrea Wesenauer von der OÖGKK statt. Wir freuen uns auf viele interessante Inputs und eine konstruktive und rege Diskussion. Ein gemütlicher Ausklang mit Fingerfood-Buffer wird den Abend abrunden. ■

VORTRÄGE UND PODIUMSDISKUSSION

Die Veranstaltung startet mit zwei Vorträgen:

Univ.-Prof. Dr. Dorothea Greiling und em. Uni.-Prof. Dr. Friedrich Schneider, Johannes Kepler Universität Linz:
Entwicklung von Kennzahlen zur Leistungsbewertung der Österreichischen Gesundheitskasse

Prof. Dr. Volker Ulrich, Universität Bayreuth:
Kennzahlen für den Wettbewerb zwischen Krankenkassen und die Erfahrungen über den deutschen Risikostrukturausgleich: eine Bestandsaufnahme

Approbiert: 4 sonstige Punkte
Anmeldung erforderlich: MedAk – Medizinische Fortbildungsakademie OÖ
Sandra Schander: Tel.: 0732 77 83 71-314, E-Mail: schander@medak.at

Ärzteblaulicht Keine generelle Befreiung von der Vignettenpflicht



Dr. Maria Leitner,
Recht & Schiedsstellen



Heidi Waldhauser,
Recht & Projekte und
Recht & Schiedsstellen

In der Vergangenheit gab es immer wieder Auffassungsunterschiede mit der ASFINAG, ob Ärzte mit einer Blaulichtgenehmigung von der Vignettenpflicht befreit sind.

Vor etwa 15 Jahren ist es uns gelungen, dazu eine Stellungnahme des Verkehrsministeriums zu erhalten, wonach für Ärzte mit Blaulicht keine Vignettenpflicht besteht und das Blaulicht auch nicht eingeschaltet sein muss.

In der Folge gab es dann dennoch vereinzelt Probleme mit der ASFINAG, wir haben dann jedes mal das Verkehrsministerium bemüht und darum gebeten, die einstige Stellungnahme weiter zu bestätigen. So wurde uns etwa im Jahr 2015 nach geänderter Rechtslage von Seiten des Ministeriums noch zugestanden, dass zwar keine generelle Ausnahme von der

Mautpflicht mehr anerkannt werden könne, sondern im Einzelfall den entsprechenden Auflagen und Bedingungen des Blaulichtbescheides zu entsprechen sei – und dass außerdem nur in Oberösterreich auf dieser Ausnahmegenehmigung beharrt werde, in anderen Bundesländern schon längere Zeit nicht mehr!

Doch nun hat sich das Ministerium auf den Standpunkt zurückgezogen, dass für Ärzte mit Blaulicht – anders als bei Einsatzfahrzeugen – **keine allgemeine Ausnahme von der Mautpflicht** mehr bestehen kann, sondern nur mehr dann, wenn das Blaulicht auch tatsächlich im Rahmen einer Einsatzfahrt verwendet wird. Das bedeutet, dass also **nur mehr die Fahrt zu einem Notfall und eben die Rückfahrt vom Ort der Hilfeleistung** darunter zu verstehen ist. **Sofern das Fahrzeug aber, wie wahrscheinlich üblich, nicht nur für Einsatzfahrten verwendet wird, raten wir dringend dazu, die Mautgebühr zu entrichten!**

WIE ERHALTE ICH DIE BLAULICHTGENEHMIGUNG?

Die Ärztekammer kann für **Ärzte, die am Bereitschaftsdienst teilnehmen**, bei der Verkehrsrechtsbehörde das Blaulicht beantragen. Das entsprechende Formular finden Sie auf unserer Webseite unter **www.aekooe.at > Infopakete / Blaulicht**. Bitte legen Sie eine Kopie des Zulassungsscheines bei und geben Sie den Sprengel an, in dem Sie Bereitschaftsdienst versehen. Die Ärztekammer prüft die Voraussetzungen insbesondere die Teilnahme am Bereitschaftsdienst und leitet den Antrag an die OÖ Landesregierung weiter. Diese erteilt dann die Bewilligung an die Ärztekammer für den jeweiligen Arzt. ■

**Nähere Informationen erhalten Sie bei Heidi Waldhauser,
E-Mail: waldhauser@aekooe.at,
Tel. 0732 77 83 71-207**



Ausschreibungen/Besetzungen von Vertragsarztstellen online

Die Ausschreibungen/Besetzungen von Vertragsarztstellen der oberösterreichischen § 2-Krankenversicherungsträger erfolgt im Einvernehmen mit der Ärztekammer für Oberösterreich sowie in Abstimmung mit den Sonderversicherungsträgern (VAEB, BVA, SVA). Veröffentlicht werden diese ausschließlich auf der Homepage der Ärztekammer für OÖ unter:

www.aekoee.at/ausschreibungen/besetzungen

Wenn Sie sich beim Abo-service für Kassenstellen registrieren, bekommen Sie jeweils ein E-Mail zur Veröffentlichung von neuen Stellen zugeschickt. Die Aktivierung des Abo-services können Sie unter <http://www.aekoee.at/abo-service> für die gewünschte Fachrichtung bzw. Gemeinde vornehmen. Die genauen Schritte ersehen Sie aus dem Screenshot links oben.

Die Bewerber haben einen schriftlichen Antrag (der im Bewerbungsbogen integriert ist) auf Vertragsabschluss an die oberösterreichischen § 2-Krankenversicherungsträger zu richten, der bis zur jeweiligen angeführten Bewerbungsfrist der ausgeschriebenen Stelle bei der Ärztekammer für OÖ einlangen muss.

Für allgemeine Fragen zur Ausschreibung steht Ihnen Reinhard Hechenberger zur Verfügung (Tel. 0732 77 83 71-236). Für rechtliche Fragen zur Gruppenpraxis, zur Ablöse und zur Einsichtnahme in die Bewerbungsunterlagen stehen Ihnen gerne zur Verfügung: Mag. Barbara Hauer (Anfangsbuchstabe Familienname Seniorpartner A-E), vormittags
Dr. Daniela Braza (Anfangsbuchstabe Familienname Seniorpartner F-M), vormittags
Mag. Seyfullah Çakır (Anfangsbuchstabe Familienname Seniorpartner N-Z)

Hinsichtlich der Gruppenpraxisverträge verweisen wir auf die allgemeinen und modellspezifischen Vertragspunkte im oö. Gruppenpraxisgesamtvertrag in der gültigen Fassung. Die Bewerber haben die Möglichkeit in die Bewerbungsunterlagen der Praxis Einblick zu nehmen, um die Höhe der vom Seniorpartner angegebenen Summe für den Einkauf in die bestehende Praxis zu ersehen. Allenfalls ist auch eine Überprüfung der Richtigkeit der Angaben vor Ort in der Ordination möglich.

Der Bewerbungsbogen ist ebenfalls bei der Ärztekammer für OÖ (Eva Lueghammer, Telefon 0732 77 83 71-231) anzufordern beziehungsweise kann auf der Homepage der Ärztekammer für OÖ abgefragt und elektronisch ausgefüllt werden:

www.aekoee.at/bewerbungsunterlagen

Auszug aus der von Ärztekammer für OÖ und Gebietskrankenkasse (ÖÖGKK) vereinbarten Richtlinie für die Auswahl von Vertragsärzten sowie Vertragsgruppenpraxen beziehungsweise von Mitgliedern von Vertragsgruppenpraxen:

Für die Punkteberechnung werden nur die Angaben auf dem Bewerbungsbogen herangezogen, sofern diese richtig sind beziehungsweise entsprechend nachgewiesen wurden. Alle für die Bewerbung relevanten Unterlagen müssen bis zum Ende der Bewerbungsfrist in der Ärztekammer für OÖ eingelangt sein. Später einlangende Unterlagen werden bei der Berechnung der Punkte nicht berücksichtigt. Von Ärztekammer und Kasse werden keine Ergänzungen fehlender Angaben vorgenommen.

Ärztekammer und ÖÖGKK treffen eine Entscheidung über die Besetzung der ausgeschriebenen Vertragsarztstellen voraussichtlich zwei Wochen nach Bewerbungsfristende.

Die Auswahl des Vertragspartners erfolgt unter Anwendung der Richtlinie für die Auswahl von Vertragsärzten und Vertragsgruppenpraxen beziehungsweise von Mitgliedern von Vertragsgruppenpraxen in der jeweils gültigen Fassung.

Für die oberösterreichischen § 2-Krankenversicherungsträger: ÖÖ. Gebietskrankenkasse

Der Obmann: Albert Maringer eh.

Die leitende Angestellte: Mag. Dr. Andrea Wesenauer eh.
Ärztekammer für OÖ

Der Präsident: Dr. Peter Niedermoser eh. ■

Termine

Donnerstag, 18. Oktober 2018, 19:00 Uhr
Literarische Begegnung mit Bernhard Strobel und Hanno Millesi
Eintritt frei; **Ort:** Ärztekammer für OÖ, Dinghoferstr. 4, 4010 Linz
Anmeldung erbeten bei Gerlinde Dreier:
dreier@aekoee.at

Donnerstag, 18. bis Samstag, 20. Oktober 2018
55. Jahrestagung der Gesellschaft für Pädiatrische Radiologie: „Zukunft sichtbar machen“
Programm, Anmeldung: www.gpr-jahrestagung.de
Kongressorganisation Conventus:
gpr@conventus.de oder Tel.: +49 3641 3116-361
Ort: Brucknerhaus Linz, Untere Donaulände 7, 4010 Linz

Freitag, 19. und Samstag, 20. Oktober 2018
Recht am See: 8. Deutsch-Österreichische Medizinrechtstagung. Erwachsenenschutzgesetz: Guidelines bzw. Standards der Fachgesellschaften
Ort: Kultur- und Veranstaltungszentrum Sala Schloß Mondsee, 5310 Mondsee
Infos: MedAk, Tel. 0732 77 83 71-313, www.medak.at

Ab Samstag, 3. November 2018
HARRY MERL – Eine Lebensgeschichte. Vom verfolgten jüdischen Kind zum Vater der Familientherapie in Österreich.
Theaterprojekt – szenische Lesung von Johannes Neuhauser; es liest und spielt die ehemalige Landestheater-Schauspielerin Bettina Buchholz gemeinsam mit ihrer zehnjährigen Tochter Hannah
Termine: 3.11. (19:30 Uhr, Premiere), 4.11. (17:00 Uhr), 11.11. (17:00 Uhr), 25.11. (17:00 Uhr), 30.11. (19:30 Uhr), 9.12. (17:00 Uhr), 16.12. (17:00 Uhr)
Ort: Tribüne Linz, Eisenhandstraße 43, 4020 Linz
Infos und Tickets: www.tribuene-linz.at/merl.html

Mittwoch, 7. November 2018, 9 bis 16 Uhr
16. Internationaler Kongress der Oö. Ordensspitäler: APPS, CLOUDS and ROBOTS – Digitale Revolution im Krankenhaus
Infos: Oö. Ordensspitäler Koordinations GmbH, Ingeborg Riedler, Tel.: 0732 66 10 81-10, Fax: -19, E-Mail: info@okh.at; www.okh.at
Ort: Design Center Linz

Donnerstag, 8. bis Samstag, 10. November 2018
Europäischer Stillkongress Wien
Veranstalter: Österreichischer Verband der Still- und LaktationsberaterInnen IBCLC (VSLÖ) und Eu-

ropäisches Institut für Stillen und Laktation (EISL) Kooperation mit dem Studiengang der Hebammen
Ort: FH Campus Wien, Festsaal, Favoritenstraße 226, 1100 Wien
Infos: www.kongress-stillen.com

Ab Montag, 12. November 2018
Ausbildungslehrgang Arbeitsmedizin in Oberösterreich und Salzburg: DFP-approbiert mit 220 Punkten; das ÖÄK-Diplom Arbeitsmedizin bringt Punkte für die Reihung bei der Vergabe einer Kassenstelle als niedergelassener Arzt für Allgemeinmedizin
Ort: Ärztekammer für OÖ, Dinghoferstraße 4, 4010 Linz
Infos: Österreichische Akademie für Arbeitsmedizin und Prävention (AAMP), Tel.: 05 9393-20351, E-Mail: office@aamp.at, www.aamp.at

Freitag, 30. November 2018
WMA Fortbildungstagung 2018: Von der Person zur personalisierten Medizin – vom Labor zum Patienten
Details unter: www.medacad.org/fortbildung2018
Ort: Van Swieten Saal der Medizinischen Universität Wien, Van-Swieten-Gasse 1a, 1090 Wien
Anmeldung: Wiener Medizinische Akademie für ärztliche Fortbildung und Forschung, Alser Straße 4, 1090 Wien, Tel.: 01 405 13 83-42, E-Mail: fortbildung2018@medacad.org

Ab Freitag, 25. Jänner 2019
ÄK-Diplom Palliativmedizin 2019
60 approbierte Stunden in vier Blöcken jeweils Freitag, 15:00 bis Samstag, 20:00 Uhr
Termine: 25.1.-26.1., 15.3.-16.3., 27.9.-28.9., 8.11.-9.11.2019
Veranstalter: Referat für Palliativmedizin der ÄKOÖ
Begrenzte Teilnehmeranzahl!
Anmeldeschluss: 1. Dezember 2018
Anmeldung: MR Dr. Wolfgang W. Wiesmayr, E-Mail: dr.wiesmayr@asak.at

Samstag, 9. Februar 2019, 10:00 bis 16:30 Uhr
Der Primararzt im Fokus – Herausforderungen abseits der Medizin. Mit Führungskompetenz die Zukunft gestalten. Eine Konferenz zum zu.HÖREN – mit.MACHEN – fort.BILDEN; Primarärztevertreter Prim. Dr. Werner Saxinger lädt zur ersten Konferenz für Primärärzte in Linz; approbiert mit 8 sonstigen Punkten
Ort: Jägermayrhof, 4020 Linz, Römerstraße 98
Infos und Anmeldung: MedAk, Mag. Silvia Peschel, Tel.: 0732 77 83 71-316, E-Mail: peschel@medak.at

Termine für die ÖÄK-Facharztprüfungen 2019



Michaela Stieringer,
Standesführung



Daniela Hufnagl,
Standesführung

Bitte beachten Sie, dass es vereinzelt noch zu Terminänderungen kommen kann.

Sonderfach	Datum	2. Tag	Anmelde- schluss	Ort	Methode
Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie	10.10.2019	11.10.2019	10.7.2019	Salzburg	SMP, eMC
Anatomie	1.3.2019		1.12.2018	Wien	SMP
Anästhesiologie und Intensivmedizin	4.4.2019	5.4.2019	4.1.2019	Linz	SMP
Anästhesiologie und Intensivmedizin	28.11.2019	29.11.2019	28.8.2019	Wien	SMP
EDAIC Part I	siehe ESA-Homepage www.esahq.org				MC
Arbeitsmedizin	folgt		folgt	Linz	SMP
Arbeitsmedizin und angewandte Physiologie	folgt		folgt	Linz	SMP
Augenheilkunde und Optometrie	26.9.2019		26.6.2019	Linz	eMC
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	26.4.2019		26.1.2019	Wien	eMC
Gefäßchirurgie	folgt		folgt	folgt	SMP
Gerichtsmedizin	15.2.2019		15.11.2018	Innsbruck	SMP
Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde	8.11.2019		8.8.2019	Wien	SMP
Haut- und Geschlechtskrankheiten	26.9.2019		26.6.2019	Linz	eMC
Herzchirurgie	29.5.2019		1.3.2019	Salzburg	SMP
Histologie, Embryologie und Zellbiologie	1.3.2019		1.12.2018	Wien	SMP
Innere Medizin	26.4.2019		26.1.2019	Wien	eMC
Innere Medizin	10.10.2019		10.7.2019	Salzburg	eMC
Innere Medizin – Grundprüfung (lt. ÄAO 2015)	10.10.2019		10.7.2019	Salzburg	eMC
Angiologie (Innere Medizin Schwer- punktprüfung lt. ÄAO 2015)	14.3.2019		14.12.2018	Wien	SMP
Endokrinologie und Diabetologie (Innere Medizin Schwerpunktprüfung lt. ÄAO 2015)	6.11.2019		6.8.2019	Wien	SMP

Gastroenterologie und Hepatologie (Innere Medizin Schwerpunktprüfung lt. ÄAO 2015)	26.11.2019		26.8.2019	Wien	SMP
Hämatologie und intern. Onkologie (Innere Medizin Schwerpunktprüfung lt. ÄAO 2015)					SMP
Infektiologie (Innere Medizin Schwer- punktprüfung lt. ÄAO 2015)	3.12.2019		3.9.2019	Innsbruck	SMP
Innere Medizin Allgemein (Innere Medi- zin Schwerpunktprüfung lt. ÄAO 2015)	26.4.2019		26.1.2019	Wien	eMC
Intensivmedizin (Innere Medizin Schwerpunktprüfung lt. ÄAO 2015)					SMP
Kardiologie (Innere Medizin Schwer- punktprüfung lt. ÄAO 2015)	26.6.2019		26.3.2019	Wien	SMP
Nephrologie (Innere Medizin Schwer- punktprüfung lt. ÄAO 2015)	13.11.2019		13.8.2019	Wien	SMP
Pneumologie (Innere Medizin Schwer- punktprüfung lt. ÄAO 2015)	9.11.2019		9.8.2019	Wien	MC
Rheumatologie (Innere Medizin Schwerpunktprüfung lt. ÄAO 2015)	folgt		folgt	Wien	SMP
Kinder- und Jugendchirurgie	18.11.2019		18.8.2019	Wien	SMP
Kinder- und Jugendheilkunde	10.10.2019		10.7.2019	Salzburg	eMC
Kinder- und Jugendpsychiatrie	31.1.2019		31.10.2018	Wien	SMP
Kinder- und Jugendpsychiatrie und psychotherapeutische Medizin	31.1.2019		31.10.2018	Wien	SMP
Klinische Immunologie	21.11.2019		21.8.2019	Wien	SMP
Klinische Immunologie und Spezifische Prophylaxe und Tropenmedizin	21.11.2019		21.8.2019	Wien	SMP
Klinische Mikrobiologie und Hygiene	21.11.2019		21.8.2019	Wien	SMP
Klinische Mikrobiologie und Virologie	21.11.2019		21.8.2019	Wien	SMP
Klinische Pathologie und Molekularpathologie	24.9.2019		24.6.2019	Wien	KAF
Klinische Pathologie und Neuropathologie	folgt		folgt	Wien	KAF, SMP
Lungenkrankheiten	9.11.2019		9.8.2019	Wien	MC
Medizinische Genetik	1.3.2019		1.12.2018	Wien	SMP
Medizinische Leistungsphysiologie	17.5.2019		17.2.2019	Wien	SMP
Medizinische und chem. Labordiag- nostik	4.11.2019		4.8.2019	Wien	SMP
Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	28.1.2019		22.10.2018	Bad Hofga- stein	SMP
Neurobiologie	1.3.2019		1.12.2018	Wien	SMP
Neurochirurgie	folgt		folgt	Wien	SMP
Neurologie	29.3.2019		29.12.2018	Graz	SMP
Neurologie	22.11.2019		22.8.2019	Graz	SMP
Neuropathologie	folgt		folgt	Wien	SMP
Nuklearmedizin	23.1.2019		23.10.2018	Zell am See	SMP
Orthopädie und orthopädische Chirurgie	26.9.2019	27.9.2019	26.6.2019	Linz	SMP, MC
Orthopädie und Traumatologie	26.9.2019		26.6.2019	Linz	eMC
Pathophysiologie	17.5.2019		17.2.2019	Wien	SMP

Pharmakologie und Toxikologie	17.5.2019		17.2.2019	Wien	SMP
Physikalische Medizin und allgemeine Rehabilitation	18.10.2019		18.7.2019	Wien	SMP
Physiologie	17.5.2019		17.2.2019	Wien	SMP
Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie	11.9.2019		11.6.2019	Wien	SMP
Psychiatrie / u. psychoth. Medizin	24.4.2019		24.1.2019	Gmunden	SMP
Psychiatrie / u. psychoth. Medizin	folgt		folgt	Wien	SMP
Public Health	21.11.2019		21.8.2019	Wien	SMP
Radiologie	11.2.2019		11.11.2018	Wien	MC, SMP KAF
Radiologie – vorgezogener MC-Test („Physik-Test“)	11.2.2019		28.1.2019	Wien	MC
Radiologie	24.9.2019		24.6.2019	Wien	MC, SMP KAF
Radiologie - vorgezogener MC-Test („Physik-Test“)	24.9.2019		10.9.2019	Wien	MC
Sozialmedizin	21.11.2019		21.8.2019	Wien	SMP
Spezifische Prophylaxe und Tropenmedizin	21.11.2019		21.8.2019	Wien	SMP
Strahlentherapie – Radioonkologie	folgt				SMP
Thoraxchirurgie	folgt				SMP
Transfusionsmedizin	17.5.2019		17.2.2019	Wien	SMP
Unfallchirurgie	26.9.2019		26.6.2019	Linz	eMC
Urologie	folgt				MC
Virologie	21.11.2019		21.8.2019	Wien	SMP

METHODE:

- eMC = elektronischer Multiple Choice Test
- KAF = Kurzantwort-Fragen-Test
- MC = Multiple Choice Test
- SMP = Strukturierte mündliche Prüfung

Die noch fehlenden Termine werden laufend durch die Arztkademie ergänzt und auf der Webseite veröffentlicht. Detailinformationen zu den einzelnen Sonderfächern finden Sie auf der Webseite der Österreichischen Akademie der Ärzte unter folgendem Link: www.arztkademie.at/pruefungen/oeaek-facharztpruefung/anmeldung/



HYPO Oberösterreich DIE BANK FÜR ÄRZTINNEN UND ÄRZTE.

Einzige Erfahrung:

Seit 100 Jahren sind wir in finanziellen Angelegenheiten erster Ansprechpartner für Medizinerinnen und Mediziner in unserem Bundesland. Sie können auf unsere einzigartige Erfahrung vertrauen.

Umfangreiche Kompetenz:

Als Marktführer in der Betreuung und Beratung von Ärztinnen und Ärzten verfügen unserer Mitarbeiter über umfangreiche Kompetenzen und Know-how. Dieses Wissen ist Bestandteil der HYPO-DNA und ist Voraussetzung für Ihre individuellen und maßgeschneiderten Lösungen.

Hohe Sicherheit:

Die HYPO Oberösterreich ist die bestbewertete Universalbank Österreichs. Diese hohe Sicherheit ist die Basis für jede vertrauensvolle Partnerschaft.

Persönliche Betreuung:

Ob selbstständig, angestellt oder in Ausbildung – wir beraten Sie individuell und persönlich. Denn die Beziehungen zu unseren Kundinnen und Kunden stehen bei uns im Mittelpunkt. Ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm rundet unsere ganzheitliche Betreuung ab.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der HYPO Oberösterreich freuen sich, Sie mit kompetenter Beratung und bestem Service zu überzeugen.

Weitere Informationen erhalten Sie in allen Filialen der HYPO Oberösterreich beziehungsweise unter der Telefonnummer 0732 / 76 39-54452 und der E-Mail Adresse vertrieb@hypo-ooe.at.

HYPO
OBERÖSTERREICH



Präsident Dr. Peter Niedermoser, OÖGKK-Direktorin Mag. Dr. Andrea Wesenauer, Kurienobmann OMR Dr. Thomas Fiedler, OÖGKK-Obmann Albert Maringer



Präsident Dr. Peter Niedermoser mit (von links): Primaria Dr. Brigitte Povysil, LR Mag. Christine Haberlander, WKOÖ-Präsidentin Mag. Doris Hummer (Mitte), Mag. Marcel Kohl-Peterke, Mag. Sonja Ausserer-Stockhamer und KR Dr. Andreas Mitterlehner (HYPO Landesbank)

Herbstfest 2018

Erntedank und kritische Töne

Zum 15. Mal stießen die Spitzenfunktionäre bei ihrem traditionellen Fest mit den Vertretern aus Politik, Gesundheitswesen und Wirtschaft an. Diesmal gab der Herbst das Motto des spätsommerlichen Abends am 20. September im Innenhof der Ärztekammer für OÖ. In die Gespräche über ertragreiche Zeiten mischten sich auch kritische Töne.

Auf die Früchte des Herbstes angesprochen, die man ernten könne, sagte Präsident Dr. Peter Niedermoser: „Der Erfolg zeigt sich auch daran, dass man für jene Dinge geschätzt wird, für die man eintritt.“

Welche Steine aber würden ihm dabei in den Weg gelegt werden, wollte Moderatorin Silvia Schneider wissen. Niedermoser: „Dass die Regierung neue Wege gehen will, ist legitim. Dass es aber die Regierungsspitze nicht wert findet, mit den Vertretern von 44.000 Ärzten zu sprechen, ist eine Vorgehensweise, die ich so in den vergangenen Jahren nie erlebt habe.“ Landesrätin Mag. Christine Haberlander betonte, dass der derzeitige Umbruch im Sozialversicherungssystem durchaus Optimierungspotenzial habe. „Aber uns in Oberösterreich zeichnet aus, dass wir lösungsorientiert arbeiten. Die Beiträge bleiben in Oberösterreich. Es kommt zu keinen Verschlechterungen für die Versicherten.“ Ein Versprechen, mit dem die Gäste erleichtert zum Buffet übergehen konnten.

KNAPP 300 GÄSTE

Zu Gast waren wieder prominente Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Gesundheitswesen. Seitens der Gesundheitspolitik waren neben Gesundheitslandesrätin Mag. Christine Haberlander NR-Abg. August Wöginger (ÖVP) und FP-Gesundheitssprecherin Primaria Dr. Brigitte Povysil anwesend, als treue Festgäste kamen LABg. Ulrike Schwarz (Die Grünen), Mag. Dr. Elgin Drda und Dr. Heinz Brock, Geschäftsführer des Kepler Universitätsklinikums; weiters Direktorin Mag. Dr. Andrea Wesenauer und Obmann Albert Maringer von der OÖGKK, außerdem die gspag-Vorstände Dr. Harald Schöffl und Mag. Karl Lehner, MBA, sowie Dr. Stefan Meusburger, MSc., Geschäftsführer am Ordensklinikum Linz. Gesichtet wurden außerdem Wirtschaftskammerpräsidentin Mag. Doris Hummer und Direktor Mag. Dr. Hermann Pühringer, der Präsident der Apothekerkammer OÖ Mag. Thomas Veitschegger; vom Roten Kreuz Landesgeschäftsführer Dir. Mag. Erich Haneschläger und Stv. Mag. Thomas Märzinger; Prof. DDr. Andrea Olschewski, Vizerektorin für Medizin der JKU Linz,

Hofrat Dr. Bernd Brand (Amt der OÖ Landesregierung/Direktion Soziales und Gesundheit), Mag. Johann Minihuber, MBA MAS (Vinzengruppe). Beim Fest dabei waren natürlich auch die Haupt-Sponsoren des Oktoberfestes, vertreten durch Vorstandsdirektor Dr. Andreas Mitterlehner von der HYPO Landesbank OÖ sowie Vorstand Mag. Christian Schwarz mit Mag. Gerald Hauser von der UNIQA Insurance Group AG. Auch die Vertreter weiterer Sponsorfirmer wurden von Präsident Dr. Peter Niedermoser eigens begrüßt und bedankt.

Über den regen Besuch freuten sich als Gastgeber: Präsident Dr. Peter Niedermoser, Vizepräsident Dr. Johannes Neuhofer, die Kurienobmänner OMR Dr. Thomas Fiedler und MR Dr. Wolfgang Ziegler als Vertreter der niedergelassenen Ärzte; Primarärztevertreter Prim. Dr. Werner Saxinger, MR Primaria Dr. Margot Peters (Fachgruppen-Obfrau Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin der Ärztekammer), Landärztevertreter Dr. Silvester Hutgrabner sowie Kammeramtsdirektor Hon.-Prof. Dr. Felix Wallner. ■

Von links: Vorstand Mag. Christian Schwarz mit Mag. Sabrina Gassner und Mag. Gerald Hauser von der UNIQA Insurance Group AG

Bernard Bacic und Ing. Martin Brunner von der Autowelt Linz mit Dr. Peter Niedermoser und Mag. Michaela Ecklbauer-Niedermoser

Dr. Peter Niedermoser mit Univ.-Prof. DDr. Andrea Olschewski, Vizerektorin für Medizin, und Dr. Heinz Brock, MBA, MPH, MAS, ärztlicher Leiter KUK

Prim. Dr. Werner und Mag. Gabriele Saxinger, MR Dr. Johannes Neuhofer, Dr. Peter Niedermoser

Mag. Karl Lehner, MBA, LR Mag. Christine Haberlander, LABg. Ulrike Schwarz, Dr. Peter Niedermoser





„Es war nur Bronze, aber gefühlt war es der Welpokal“, sagt Dr. Walter Povysil über seinen dritten Platz im Tischtennis.

Ausgleich zum Beruf

Rund 1.400 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren heuer bei den 39. Medigames in Malta dabei. Auch Dr. Walter Povysil, Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten in Linz, hat sich bereits zum fünften Mal unter die Sportler aus medizinischen Berufen gemischt – und drei Medaillen mit nach Hause genommen!

2014 fanden die Medigames in Wels statt – und aufgrund der Nähe entschied sich Dr. Walter Povysil, mitzumachen. Die Medigames werden von der französischen Corporate Sport Organisation seit 1980 auf verschiedenen Kontinenten organisiert und sind sozusagen die Weltmeisterschaften für Menschen mit medizinischen Berufen, sei es Ärztin oder Arzt, Krankenpfleger oder Krankenschwester, Mitglieder der Rettung, Apotheker oder auch Tierärzte. „Ein-

fach jeder, der mit Medizin arbeitet, kann bei den Medigames mitmachen“, sagt Dr. Povysil. Sie finden jährlich mit insgesamt mehr als 20 Sportarten in fünf Altersklassen statt. Nach dem Austragungsort Wels folgte Limerick in Irland, dann Maribor und Marseille. „Viel wichtiger als Medaillen sind das Flair und die Begegnungen mit Freunden aus der ganzen Welt. Es ist erstaunlich, wie nahe man sich bei diesem Event kommt. Letzte Woche war ich auf Besuch in Dresden bei lieben Kollegen, im Juli in Krakau. Im Mai, auf dem Weg nach Grado, wo ich jedes Jahr Referent bin, ist ein Stopp bei Dr. Raffaele di Cecco in Udine angesagt.“ Die Medigames dauern jedes Jahr eine Woche, Start ist am Sonntag mit einer Eröffnung mit Rede, Parade und Umtrunk. Am Montag beginnen die ersten Wettkämpfe, am Dienstag gibt es Fortbildungsmöglichkeiten zum Thema Sportverletzungen, am Donnerstag folgt ein Symposium zum Thema Doping. „Mittwoch ist unser freier Tag, den wir dann

für gemeinsame Aktivitäten und Ausflüge nützen. In La Valetta, der Kulturhauptstadt Europas 2018, besuchten wir die Altstadt, die alte Hauptstadt Medina und machten eine Bootsfahrt in die Blaue Grotte. Ich verbinde die Medigames, wenn es sich zeitlich ausgeht, auch gerne mit einem Urlaub“, sagt der HNO-Arzt.



„Ein schöner Beruf, eine tolle Familie, Erfolge im Sport: Es hätte schlimmer kommen können!“

Dr. Walter Povysil
Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten

DREIMAL DRITTER

Auch sportlich kann der Mediziner von Erfolgen berichten: „Mein Schwerpunkt lag heuer auf Tischtennis, da wegen einer Knieverletzung das Leichtathletiktraining etwas zu kurz kam. Das Ergebnis war ein zehnter Platz über 400 Meter und ein achter Platz im Diskus – im Vergleich zu meinen vier Medaillen im Vorjahr eine magere Ausbeute. Dafür lief es im Tischtennis umso besser, sowohl im Einzel meiner Altersklasse als auch im Herrendoppel mit meinem polnischen Freund Andrzej Bernatowicz. Im Mixed mit meiner französischen Partnerin Christine Morfin Bourlat holte ich Bronze.“ In den Jahren zuvor hat Dr. Povysil bereits Medaillen über 200, 400 und 800 Meter und im Diskus gewonnen, im Hammerwurf sogar Gold.

Ein Ziel für die Veranstaltung ist es, mehr Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu gewinnen. „Die Medigames sind eine gute Werbung für den Fremdenverkehr in der Nebensaison, doch die Teilnehmer müssen die Kosten fast immer

selbst tragen, außer es gibt Sponsoren“, sagt Dr. Povysil. Heuer gab es offiziell 1.400 Teilnehmer in 26 Sportarten – wobei Österreich mit 21 Goldmedaillen und 47 Medaillen sehr erfolgreich war. „Großer Star aus meiner Sicht war Anna Neuhauser, Diplomkrankenschwester auf der Intensivstation des LKH Graz, denn sie holte acht Goldmedaillen“, erzählt Dr. Povysil. Hinderlich bei dieser Veranstaltung war die große Distanz zwischen den Sportstätten. „Wenn ich zurückdenke an die Medigames in Irland, wo alles auf dem Campus stattfand und wir dort auch in den Studentenheimen wohnen konnten, war es in Marseille und Malta mit den großen Entfernungen schon ein Problem, rechtzeitig zwischen den einzelnen Wettkämpfen zu wechseln. Nächstes Jahr von 22. bis 29. Juni 2019 ist Budva in Montenegro an der Reihe, vielleicht kann sich doch der eine oder andere Kollege dafür begeistern, mitzumachen.“



Im Mixed mit seiner französischen Partnerin Christine Morfin Bourlat holte Dr. Walter Povysil ebenfalls Bronze.

FAMILIENHOBBY SPORT

Dr. Walter Povysil ist nicht nur einmal im Jahr sportlich, es steckt auch viel Training dahinter. „Ich spiele Tischtennis in der Mannschaft und bei Turnieren. Auch Leichtathletik trainiere ich regelmäßig. Tischtennis spiele ich schon seit meiner Kindheit, zur Leichtathletik bin ich durch meine Kinder gekommen, die ich beide zum Training brachte. Dort wurde ich dann angesprochen, ob ich nicht auch mitmachen möchte – und vor 25 Jahren nahm ich an meinem ersten Zehnkampf teil. Innerhalb von Österreich gibt es nur noch wenige, die sich in meinem Alter trotz der Verletzungsgefahr noch drüber trauen.“





Es bleibt auch Zeit für das Sight-Seeing bei den Medigames: In La Valetta hat Dr. Walter Povysil eine neue Therapie gegen Tinnitus entdeckt :)

Die Konkurrenz ist also nicht allzu groß“, sagt der Mediziner lachend. „Aber wehtun kann man sich ja überall und ich brauche den Sport als Ausgleich zum Beruf. Vor vier Jahren habe ich mir das Kreuzband gerissen, konnte dann ein halbes Jahr keinen Sport

betreiben. Aber bei den Medigames in Limerick war ich mit sechs Medaillen wieder voll dabei.“ Sonst findet er Entspannung bei der Musik. Er ist Opernfan, liebt das Streichquartett, aber auch das Französische Chanson.

Trotz Sport und Kassenpraxis in Urfahr seit 1989 blieb und bleibt immer Zeit für die Familie: „Sporteln war bei uns immer familiär. Meine zwei Töchter, beide Medizinerinnen, sind ebenfalls sehr sportlich. Judith, Dermatologin, ist bald zweifache Mutter und betreibt Sport zum Ausgleich. Gundula war Landesmeisterin im Speerwurf. Sie hat uns auch bei den Medigames viele Medaillen eingebracht. Heuer war sie zum ersten Mal nicht dabei, weil sie am Institute of Genomic Medicine der Columbia University in New York tätig ist. Sie hat außer dem abgeschlossenen Medizinstudium noch ein Doktorat in Bioinformatik und betreut ein Projekt zur personalisierten Pharmakotherapie“, erzählt Dr. Povysil nicht ohne Stolz von seinen beiden Töchtern. Sein absoluter Liebling ist Enkeltochter Lisa, die im Februar zwei Jahre alt wird. ■

Celia Ritzberger, BA MA

SERACTIL 200 MG - FILMTABLETTEN, SERACTIL 300 MG – FILMTABLETTEN, SERACTIL FORTE 400 MG – FILMTABLETTEN SERACTIL AKUT 400 MG PULVER ZUR HERSTELLUNG EINER SUSPENSION

Zusammensetzung: Filmtablette: Eine Filmtablette enthält 200/300/400 mg Dexibuprofen. Hilfsstoffe: Tablettenkern: Hypromellose, mikrokristalline Cellulose, Carmellose Calcium, hochdisperses Siliciumdioxid, Talk. Filmüberzug: Hypromellose, Titandioxid (E-171), Glyceroltriacetat, Talk, Macrogol 6000. Pulver: Ein Beutel enthält 400 mg Dexibuprofen. Sonstige Bestandteile mit bekannter Wirkung: 2,4 g Saccharose. Hilfsstoffe: Saccharose, Zitronensäure, Orangenaroma, Saccharin, Hochdisperses Siliciumdioxid, Natriumdo-decylsulfat. **Anwendungsgebiete:** Seractil 200mg/300mg/ forte 400mg - Filmtabletten werden angewendet bei Erwachsenen. Zur symptomatischen Behandlung von Schmerzen und Entzündungen bei Osteoarthritis/Arthrose, Regelschmerzen (primäre Dysmenorrhoe), leichten bis mäßig starken Schmerzen, wie Schmerzen des Bewegungsapparates, Kopf- oder Zahnschmerzen, schmerzhaften Schwellungen und Entzündungen nach Verletzungen, und zur kurzzeitigen symptomatischen Behandlung von rheumatoider Arthritis, wenn andere, längerfristige Therapieoptionen (Basistherapie: Disease Modifying Antirheumatic Drugs, DMARDs) nicht in Betracht gezogen werden. Pulver: Symptomatische Behandlung von Schmerzen und Entzündungen bei Osteoarthritis/Arthrose. Akute symptomatische Behandlung von Regelschmerzen (primäre Dysmenorrhoe). Symptomatische Behandlung leichter bis mäßig starker Schmerzen, wie Schmerzen des Bewegungsapparates oder Zahnschmerzen. **Gegenanzeigen:** Dexibuprofen darf nicht angewendet werden bei Patienten: mit einer bekannten Überempfindlichkeit gegen Dexibuprofen, gegen andere NSAR oder gegen einen der in Abschnitt 6.1 genannten sonstigen Bestandteile, bei denen Stoffe mit ähnlicher Wirkung (z.B. Acetylsalicylsäure oder andere NSAR) Asthmaanfälle, Bronchospasmen, akute Rhinitis, Nasenpolypen, Urtikaria oder angioneurotische Ödeme auslösen, mit einer Vorgeschichte von gastrointestinalen Blutungen oder Perforationen, die im Zusammenhang mit einer vorhergehenden NSAR-Therapie steht, mit bestehenden oder in der Vergangenheit wiederholt aufgetretenen peptischen Ulzera oder Blutungen (mindestens zwei voneinander unabhängige Episoden von nachgewiesener Ulzeration oder Blutung), mit zerebrovaskulären oder anderen aktiven Blutungen, mit aktivem Morbus Crohn oder aktiver Colitis ulcerosa, mit schwerer Herzinsuffizienz (NYHA-Klasse IV), mit schwerer Nierenfunktionsstörung (GFR < 30 ml/min), mit schwerer Leberfunktionsstörung, ab dem sechsten Monat der Schwangerschaft. **ATC-Code:** M01AE14. **Abgabe:** Rezept- und apothekenpflichtig. **Packungsgrößen:** 200 mg Filmtabletten: 30, 50 Stück. 300/ forte 400 mg Filmtabletten: 10, 30, 50 Stück. 10 Beutel pro Schachtel mit einem gelblichen Pulver. **Kassenstatus:** Tabletten: Green Box (400 mg 30 Stück: No Box). Pulver: No-Box. **Zulassungsinhaber:** Gebro Pharma GmbH, A-6391 Fieberbrunn. **Stand der Information:** Juli 2015. Weitere Angaben zu Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln und sonstigen Wechselwirkungen, Schwangerschaft und Stillzeit, Nebenwirkungen sowie Gewöhnungseffekten entnehmen Sie bitte der veröffentlichten Fachinformation.

CEREBOKAN® 80 MG – FILMTABLETTEN

Inhaber der Zulassung: Dr. Willmar Schwabe GmbH & Co. KG, Willmar-Schwabe-Str. 4, 76227 Karlsruhe, Deutschland. Vertrieb in Österreich: Austroplant-Arzneimittel GmbH, Wien. **Qualitative und quantitative Zusammensetzung:** 1 Filmtablette enthält als Wirkstoff: 80 mg Trockenextrakt aus Ginkgo-biloba-Blättern (EGb 761®) (DEV = 35 - 67:1). Der Extrakt ist quantifiziert auf 17,6 – 21,6 mg Ginkgoflavonglykoside und 4,32 – 5,28 mg Terpenlaktone, davon 2,24 – 2,72 mg Ginkgolide A,B und C und 2,08 – 2,56 mg Bilobalid. Erstes Auszugsmittel Aceton 60% m/m. Liste der sonstigen Bestandteile: Lactose-Monohydrat, Siliciumdioxid (hochdispers, wasserfrei), Cellulose (mikrokristalline), Maisstärke, Croscarmellose Natrium, Magnesiumstearat (pflanzlichen Ursprungs), Hypromellose, Macrogol 1500, Dimeticon, alpha-octadecyl-omega-hydroxypoly(oxyethylen)-5, Sorbinsäure, Eisenoxid rot (E-172), Eisenoxid braun (E-172), Titandioxid (E-171), Talkum. **Anwendungsgebiete:** Cerebokan 80 mg - Filmtabletten werden angewendet bei Erwachsenen zur symptomatischen Behandlung von hirnganisch bedingten geistigen Leistungseinbußen im Rahmen eines therapeutischen Gesamtkonzeptes bei dementiellen Syndromen mit der Leitsymptomatik: Gedächtnisstörungen, Konzentrationsstörungen, depressive Verstimmung, Schwindel, Kopfschmerzen. Zur primären Zielgruppe gehören Patienten mit dementiellem Syndrom bei primär degenerativer Demenz, vaskulärer Demenz und Mischformen aus beiden. Das individuelle Ansprechen auf die Medikation kann nicht vorausgesagt werden. Hinweis: Bevor die Behandlung mit Cerebokan 80 mg - Filmtabletten begonnen wird, sollte geklärt werden, ob die Krankheitsbeschwerden nicht auf einer spezifisch zu behandelnden Grunderkrankung beruhen. Verlängerung der schmerzfreien Gehstrecke bei peripherer arterieller Verschlusskrankheit bei Stadium II nach FONTAINE (Claudicatio intermittens) im Rahmen physikalisch-therapeutischer Maßnahmen, insbesondere Gehtraining, Vertigo. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder einen der in Abschnitt 6.1 genannten sonstigen Bestandteile des Arzneimittels, Schwangerschaft. **Pharmakotherapeutische Gruppe:** Andere Antidementiva, Ginkgo biloba. **Abgabe:** Rezept- und apothekenpflichtig. Weitere Angaben zu Dosierung, Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen, Wechselwirkungen, Schwangerschaft und Stillzeit, Nebenwirkungen und Haltbarkeit sind der veröffentlichten Fachinformation zu entnehmen.

VOLTADOL FORTE SCHMERZGEL

Zusammensetzung: 1 g Voltadol Forte Schmerzgel enthält 23,2 mg Diclofenac-Diäthylamin, entsprechend 2% Diclofenac. Sonstige Bestandteile mit bekannter Wirkung: Propylenglycol (50 mg/g Gel), Butylhydroxytoluol E321 (0,2 mg/g Gel). Hilfsstoffe: Butylhydroxytoluol E321, Carbomer, Coco-Caprylcaprat, Diäthylamin, Isopropylalkohol, Flüssiges Paraffin, Macrogol-Cetostearylether, Oleylalkohol, Propylenglycol, Eukalyptus-Parfüm, Gereinigtes Wasser. **Anwendungsgebiete:** Voltadol Forte Schmerzgel wird angewendet bei Erwachsenen und Jugendlichen ab 14 Jahren: Zur lokalen Behandlung von Schmerzen durch Muskelverspannungen (u. a. auch bei Lumbago), Schmerzen und Schwellungen nach stumpfen Verletzungen und Sportverletzungen (wie z.B. Verstauchungen, Zerrungen, Prellungen). **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder einen der in Abschnitt 6.1 genannten sonstigen Bestandteile. Patienten, bei denen durch Acetylsalicylsäure oder andere nichtsteroidale Antiphlogistika/Antirheumatika (NSAR) Anfälle von Asthma, Urtikaria oder akuter Rhinitis ausgelöst werden. Im letzten Schwangerschaftsdrittel (siehe Abschnitt 4.6). Auf der Brust stillender Mütter (siehe Abschnitt 4.6). Kinder und Jugendliche unter 14 Jahren (siehe Abschnitt 4.2). **Pharmakotherapeutische Gruppe:** Nichtsteroidale antiphlogistische Zubereitungen zur topischen Anwendung. **ATC-Code:** M02AA15. **Abgabe:** Apothekenpflichtig. **Packungsgrößen:** 100 g, 150 g. **Kassenstatus:** No-Box. **Zulassungsinhaber:** GSK-Gebro Consumer Healthcare GmbH. **Stand der Information:** September 2016. Weitere Angaben zu Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln und sonstigen Wechselwirkungen, Schwangerschaft und Stillzeit, Nebenwirkungen sowie Gewöhnungseffekten entnehmen Sie bitte der veröffentlichten Fachinformation.

NORMHYDRAL - LÖSLICHES PULVER

Zusammensetzung: 1 Beutel zu 13,1 g enthält: 10 g Wasserfreie Glucose, 0,875 g Natriumchlorid, 1,475 g Natriumcitrat 2H₂O, 0,750 g Kaliumchlorid, (Die trinkfertige Lösung enthält: Glucose 111 mmol/l, Natrium 60 mmol/l, Kalium 20 mmol/l, Citrat 10 mmol/l, Chlorid 50 mmol/l). Hilfsstoffe: Siliciumdioxid. **Anwendungsgebiete:** Normhydrat wird angewendet zur oralen Elektrolyt- und Flüssigkeitszufuhr bei akuten Durchfallerkrankungen mit und ohne Erbrechen bei Jugendlichen und Erwachsenen. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen die Wirkstoffe oder einen der sonstigen Bestandteile. Unstillbares Erbrechen, schwere Bewusstseinsstrübung und Bewusstlosigkeit, Schock, metabolische Alkalose, Anurie, Monosaccharid-Malabsorption, schwere Nierenfunktionsstörung. **Pharmakotherapeutische Gruppe:** Elektrolyte mit Kohlenhydraten. **ATC-Code:** A07CA. **Packungsgrößen:** 5 Beutel. **Abgabe:** Rezeptfrei und apothekenpflichtig. **Kassenstatus:** Green-Box. **Zulassungsinhaber:** Gebro Pharma GmbH, 6391 Fieberbrunn, Österreich. **Stand der Fachkurzinformation:** 10. 07. 2014. Weitere Angaben zu Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln und sonstigen Wechselwirkungen, Schwangerschaft und Stillzeit und Nebenwirkungen sowie Gewöhnungseffekten entnehmen Sie bitte der veröffentlichten Fachinformation.



Im Kreisverkehr lachen!

Perfekt für die Rückkehr aus der Urlaubszeit war die kabarettistische Lesung am 6. September programmiert. Mit Auszügen aus seinem neuesten, schon dreizehnten Satirenband „Im Kreisverkehr keine Ausfahrt nehmen!“ verlängerte Dr. Werner Rohrhofer die sommerlich leichte, heitere Stimmung.

Vizepräsident MR Dr. Johannes Neuhofer als Gastgeber hatte sich bestens auf den Abend eingestellt und empfing die rund 30 Lesungsgäste mit beschwingten Worten. „Mit dem Autorenpaar Rohrhofer haben wir hier Zwei in unserer Reihe der Kammerlesungen mit besonders bunten Flügeln. Den meisten werden sie noch von ihrem Debüt im Vorjahr in Erinnerung sein, schön sie wieder zu begrüßen. Aber wenn sie den beiden am Kreisverkehr begegnen – besser schnell weg!“ Schnell weg war der Vizepräsident jedoch keineswegs. Nach Begrüßung von KAD Hon.-Prof. Dr. Felix Wallner und Dank an den Sponsor Deutsche Bank genoss er den Abend und blieb bis zum Schluss quasi im Kreisverkehr der Unterhaltung.

MUSIK ALS PARTNER

Eine Besonderheit war nämlich, dass es mehr als nur eine Lesung war, wie die Ankündigung „kabarettisti-



sche Lesung mit Musik“ schon verraten hatte. Dabei handelte es sich aber nicht um bloße Musikuntermauerung in Lesungspausen. Vielmehr könnte man es, um dem Thema Rechnung zu tragen, ausnahmsweise als „literarisch-musikalischen Kreisverkehr“ bezeichnen. Das Ehepaar Rohrhofer hat sich nämlich schon vor drei, vier Jahren mit dem Musikerduo Schmid (Vater Karlheinz „Charly“ Schmid mit Sohn Constantin Handl) für rund zehn jährlichen Lesungen zusammengetan. Das merkte man nicht nur am reibungslosen Ablauf, sondern auch an der starken Interaktion. So wechselten Wort und Musik einander gekonnt ab, wurde der vorgetragene Text musikalisch interpretiert. Für die thematische Ergänzung hatte Schmid auf bestehende Stücke zurückgegriffen und auch Eigenkompositionen beigeleitet. Etwa bei einer Satire über Codes im modernen Haushalt ist die Musik dafür maßgeschneidert, klingt experimentell. Ist es übertrieben zu sagen, die „Kunst in der Kammer“ hat damit zur bildnerischen und literarischen Reihe auch eine musikalische Komponente bekommen?

SATIREN IN ROT-WEISS-ROT

Wie es der Untertitel „Satiren in Rot-Weiß-Rot“ des im Kral-Verlag im Juli 2018 erschienenen Buches schon sagt, karikiert Rohrhofer auf sehr bissige Weise alles, was er für typisch österreichisch im negativen Sinne hält. St. Johann am Kreisverkehr ist im Wortsinn der Ort, um den sich alles dreht. Frei nach Friedrich Hebel nimmt Werner Rohrhofer darin die „kleine Welt, in der Österreich seine Probe hält“ satirisch auf die Schaufel. Die Lesung sorgte für Lachen und Schmunzeln am laufenden Band.

In insgesamt sieben Satiren kitzelte der Autor mit tatsächlich sehr Österreichischem, oder treffender Wie-



nerischem, wie dem Raunzen, bis eher Globalem wie dem Wetteifern von Großeltern via Facebook, welcher Enkel das größere Wunderkind sei, das Zwerchfell der Zuhörer. Lachen als Medizin, dem stimmte auch Vizepräsident Neuhofer gerne zu, und „verschrieb“ zum Abschluss noch die humoristische Darbietung in Buchform als Medikation für Zuhause mitzunehmen.

NICHT LANGE WARTEN

Dank dieser „Lesungs-Extrarunde“ ist auch das Intervall zur nächsten literarischen Begegnung nicht groß. Schon am Donnerstag, 18. Oktober gilt wieder: Bitte die „Einfahrt“ in die Ärztekammer zu einem literarischen Abend nehmen. ■

Mag. Markus Koppler



AUSSCHREIBUNG

Im Bereich des Landesschulrates für Oberösterreich gelangt mit 2. November 2018 an der Bundeshandelsakademie und -handelsschule 4780 Schärding, Schulstraße 3, die Stelle einer Schulärztin/eines Schularztes mit einem Beschäftigungsausmaß von ca. 5 Wochenstunden zur Besetzung. Für 1 Wochenstunde gebührt der Schulärztin/dem Schularzt EUR 198,- pro Monat.

Eine zeitliche Abstimmung zwischen den Schulärzten der Bundeshandelsakademie und des Bundesgymnasiums Schärding wegen des gemeinsamen Dienstzimmers ist unbedingt erforderlich, da der Wunsch besteht, dass an 4 Vormittagen am Bundesschulzentrum (3 Vormittage Gymnasium und 1 Vormittag Handelsakademie) eine schulärztliche Besetzung gegeben ist. Wichtig sind eine gute Zusammenarbeit mit Schulleitung und Lehrerkollegium und die Bereitschaft zur Mitarbeit bei gesundheitsbezogenen Aktivitäten der Schule.

Hinweis: Da zeitgleich die Schularztstelle am Bundesgymnasium Schärding vakant ist, besteht die Möglichkeit, sich für beide Schularztstellen zu bewerben.

Bewerbungen von Frauen sind besonders erwünscht. Bewerberinnen, die für die angestrebte Planstelle nicht geringer geeignet sind als der bestgeeignete Mitbewerber, werden bevorzugt aufgenommen.

Die Bewerbungen sind unter Anschluss der erforderlichen Unterlagen an den Landesschulrat für Oberösterreich 4040 Linz, Sonnensteinstraße 20, einzubringen, wo auch weitere Auskünfte eingeholt werden können.

Ein Bewerbungsansuchen gilt als rechtzeitig eingebracht, wenn es spätestens am Tage der Beendigung der Bewerbungsfrist, das ist der 29. Oktober 2018, beim Landesschulrat für Oberösterreich eingelangt ist oder an diesem Tag der postalischen Beförderung übergeben wurde.

Die vollständige Ausschreibung sowie Informationen zu den erforderlichen Bewerbungsunterlagen können Sie auf der Homepage des Landesschulrates für Oberösterreich www.lsr-ooe.gv.at unter der Rubrik „Information/Service“ / Unterrubrik „Ausschreibungen“ finden.



Sie suchen ein neues Refugium? Sie möchten unter einem Dach arbeiten und wohnen? Oder Sie brauchen einfach einen Tapetenwechsel? Einige Vorschläge finden Sie hier. Mehr Auswahl gibt's auf www.hypo-immobilien.at



Eigentumswohnung Leonding:

Dachterrassenwohnung Gaumbergstraße, toller Blick über die Stadt, 3-Zimmer-Wohnung im 4. und obersten Stock mit ca. 86 m² Wohnfläche und 12 m² Loggia, Kellerabteil, Parkplatz. Wohnung ist sehr hell, gepflegt und möbliert, Fernwärmeheizung und zentrale Staubsaugeranlage.

Kaufpreis € 255.000,- zzgl. ausstehendes Sanierungsdarlehen von ca. € 3.900,-, HWB 81 kWh



Neubauprojekt Stadtquartier Volksgarten – Wohnen mitten in Linz:

Direkt in der Linzer Innenstadt entsteht ein neues Wohn- und Bürogebäude. Die Wohnung wird nach modernsten Baustandards errichtet und ist mit einer großzügigen Terrasse ausgestattet. Nutzfläche ca. 108,54 m² zzgl. ca. 75,85 m² Terrasse. Große Fensterflächen sorgen für lichtdurchflutetes Wohnen, zur Beschattung sind elektrische Raffstores vorhanden. Bezug ab sofort.

Kaufpreis € 596.000,-, HWB 26 kWh



Anlegerwohnungen in Traun:

3 Anlegerwohnungen zu je ca. 40 m² in einem 1999 generalsanierten Wohnhaus mit insgesamt 5 Einheiten, neuwertige Ausstattung, Parketböden, Kunststofffenster, attraktive Sanitärebereiche, Gas-Zentralheizung, Kellerabteil und PKW-Abstellplätze je Wohnung vorhanden.

Kaufpreis je Wohnung € 110.000,-, HWB 136 kWh



Wohnhaus Wartberg ob der Aist:

Lampgasse, Haltestelle Summerauerbahn in 5 Gehminuten erreichbar, leichter Hang nach Süden, unverbaubare Aussicht, Nutzfläche ca. 150 m² auf 2 Ebenen, voll unterkellert, Einzelgarage, Grundstück 594 m², Baujahr 2001, Wärmepumpe mit Tiefenbohrung, Kontrollierte Wohnraumlüftung mit Wärmerückgewinnung, Wandflächenheizung mit Lehmverputz sowie teilweise Fußbodenheizung, Raffstores und Jalousien.

Kaufpreis € 389.000,-, HWB 39 kWh

engelliche Einschaltung

KLEINANZEIGEN:

Linz-Zentrum: SUCHE (wenn möglich adaptierte) Ordinationsräumlichkeiten Nähe Mozartkreuzung, ca. 120 m², barrierefrei, gute Verkehrsanbindung, für Facharztpraxis. Kontakt: Tel. 0699/17170679

Vermiete langfristig in St. Georgen /Attergau schöne, helle, neuwertige Räumlichkeiten (4 Räume, WC-Bad) 85 m², für Ordination, Gemeinschaftspraxis, Therapie, etc. Zentrale Lage – 1km zur A1, Atterseenähe. Ebenerdig – Parkplätze vorhanden. Kosten; € 850,- inkl. Betriebskosten und Heizung
Kontakt: andre.fuhrmann@aon.at / +43 0650/7591101

Linz-Süd: Vermiete Praxisräumlichkeiten 125 m², 9 Parkplätze, für prakt. Arzt/FA/ Wahlarztpraxis.
Kontakt: melanie.leyrer@gmx.at oder 0664/4466333

Krankenhausnähe GMUNDEN in ALTMÜNSTER
2 Zimmerwohnung südwestseitig, 66 m², Seenähe, Bergblick, Terrasse 33 m², moderne Küche, 2 Tiefgaragenplätze, Gemeinschaftspool, Lift, Keller (15 m²), langfristig zu vermieten ab Dez. 2018.
Kontakt: Tel: 0680/2064330, E-mail: eugen.grabner@aon.at

NachfolgerIn für langjährige Praxis für Ganzheitliche Therapie in Bestlage in Urfahr/ Biesenfeld.
Komplette Infrastruktur eines modernen ganzheitlichen Zentrums 125 m², bioenergetisch geplant und eingerichtet, gehobene Ausstattung, exklusive und barrierefreie Sanitärausstattung. Parkplätze direkt vor der Praxis vorhanden.
Kontakt: Liane Zimmermann, Tel.: 0699 13334404

Ärztinnen für Allgemeinmedizin gesucht!

Ich suche für meine plastisch-chirurgische Ordination stunden- bzw. tageweise Ärztinnen für Allgemeinmedizin. Der Tätigkeitsbereich umfasst nichtoperative, ästhetische Behandlungen. Geboten wird ein angenehmes Arbeitsklima und eine optimale Einschulung in allen Tätigkeitsbereichen. Der Stundensatz auf Honorarbasis beträgt Euro 110,00. **Bei Interesse bitte Kontaktaufnahme per Mail an office@kollerplast.at.**

Anzeigenverwaltung: Mag. Brigitte Lang, MBA
Projektmanagement, PR & Marketing, Wischerstraße 31, 4040 Linz, Telefon: 0664 611 39 93, Fax: 0732 79 58 77, E-Mail: office@lang-pr.at, www.lang-pr.at



DIE M'MANAGEMENT VERMIETET AM STANDORT MEDICENT ÄRZTEZENTRUM LINZ (UNTERE DONAULÄNDE) STUNDEN- ODER TAGEWEISE ORDINATIONS- UND OPERATIONS-RÄUMLICHKEITEN.

Weiters sind noch einzelne Einheiten für interessierte Ärztinnen/Ärzte als Hauptmieter verfügbar. Wir unterstützen Sie gerne bei einer Standortverlegung! Unverbindliche und vertrauliche Kontaktaufnahme.

**Mail: m.schenker@mmanagement.at
Mobil: +43/(0)676 - 88 901 318 – siehe auch: www.medicent.at
Ihr Partner in Praxis-(M)Management**

WOHN-GESCHÄFTSHAUS
in Altenfelden-Zentrum/ Bez. Rohrbach
Für Ärzte-Praxis mit 2-3 (Fach)Ärzten ab August 2019 zu vermieten. Zur Verfügung stehen ca. 445 m² (EG 176 m² + 127 m² OG 145 m²) mit 8 Parkplätzen.

Kontakt: Herbert Wolfmayr
Herrenwiesenweg 6, 73733 Esslingen
Tel: +49 (0) 711 918 32 32,
Fax: +49 (0) 711 918 32 34
E-Mail: H.wolfmayr@wolfmayr.de

bezahlte Anzeigen



Real-Treuhand Immobilien Vertriebs GmbH
Ein Kooperationsunternehmen der LÖ Landesbank AG
4020 Linz, Europaplatz 1a, Telefon: 0732/76 39-54444
Mag. Jürgen Markus Harich, www.hypo-immobilien.at

Vermittlungsprovision: 3 % des Kaufpreises bzw. 2 Bruttomonatsmieten, jeweils zuzüglich 20 % MwSt.



**DEN SOMMER
VERLÄNGERN. DER
KÜHLEN JAHRESZEIT
ENTFLIEHEN.**



Eine Immobilie auf Mallorca
(Langzeitmiete oder Kauf) **erfüllt diesen Traum!**

Golfen, Segeln, Wandern, Laufen, Radfahren oder einfach gut essen und die Seele baumeln lassen – all diese Möglichkeiten bietet diese wetterbeständige und sichere Urlaubsdestination!

Fliegen Sie in 2 Stunden ab Linz, Salzburg, Wien oder München (ganzjährig) auf Ihre Trauminsel! Finca, Wohnung oder Villa am Meer für jeden Geschmack und jedes Budget – eine wertstabile Investition!

Kontakt: Mag. Brigitte Lang, MBA
0664/6113993, E-Mail: office@lang-pr.at



Das Ordensklinikum Linz der Barmherzigen Schwestern und der Elisabethinen bietet hochwertige Krankenhausmedizin mit spitzemedizinischen Schwerpunkten. Mehr als 3.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten gemeinsam daran, der Not der Zeit zu begegnen, um Menschen wieder froh zu machen.

Wir suchen eine/einen

Assistenzärztin/arzt für Anästhesiologie und Intensivmedizin

**Beschäftigungsausmaß: 40 Stunden
am Standort Elisabethinen**

Hauptaufgaben

- Durchführung ärztlicher Tätigkeiten im Rahmen der Ausbildungs- und Anstaltsordnung
- Betreuung von Patienten in den verschiedenen Leistungsschwerpunkten unserer Abteilung (große und kleine Viszeralchirurgie, Thoraxchirurgie, Urologie, interventionelle Kardiologie und Radiologie, Schmerzambulanz, Intensivmedizin uvm.)
- Leisten von Tag-, Nacht- und Bereitschaftsdiensten

Anforderungen

- Interesse am Fach Anästhesie und Intensivmedizin - Vorerfahrung oder Notarztkurs von Vorteil
- Teilweise Gegenfächer, Famulaturen, praktische Erfahrung wünschenswert
- Teamfähigkeit und hohe soziale Kompetenz
- Aktives Engagement in Fort- und Weiterbildung

Wir bieten

- Eine umfassende, komplette und an Ihre individuellen Interessen und Bedürfnisse flexibel angepasste Ausbildung zum Facharzt im Verbund des Ordensklinikums und mit anderen Schwerpunktkrankenhäusern des Linzer Zentralraumes
- Eine sorgfältige und individuelle Vorbereitung zur Facharztprüfung
- Regelmäßige interne und externe fachspezifische Fortbildungen und Hospitationen
- Eine intensive praktische Unterweisung in einem kompetenten, sympathischen und dynamischen Team
- persönlich wertschätzende, umgangsfreundliche und leistungsfördernde Atmosphäre

Für diese Stelle bieten wir ein Jahresbruttogehalt von € 53.899,40, plus variable Nebengebühren und Sonderklassegebühren, abhängig von Ihrer beruflichen Qualifikation und Erfahrung.

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (Bewerbungsschreiben, Geburtsurkunde, Lebenslauf, Lichtbild, Abschlusszeugnisse, Dienstzeugnisse, Fortbildungs- und Ausbildungsnachweise) an Herrn Prim. Univ. Doz. Dr. Alexander Kulier (alexander.kulier@ordensklinikum.at).

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Ein Unternehmen der VINZENZ GRUPPE
UND DER ELISABETHINEN

www.ordensklinikum.at

bezahlte Anzeigen

**„Weil hier Arbeits- und Lebensqualität
eins sind. Darum bin ich
Arbeitsmedizinerin im ASZ.“**

Dr. Mehtap Prandstetter

Menschen liegen Ihnen mehr am Herzen als ein Krankheitsbild? Gesunde Impulse setzen, finden Sie spannender als medizinische Routineaufgaben? Dann ist Ihre Bewerbung für Oberösterreich gefragt. Wir suchen:

Ärzte für Allgemeinmedizin / Arbeitsmediziner mit Herz und Verstand (ab 15 Std. / Woche)

Unsere gemeinsame Aufgabe wird es sein, die vielfältige Arbeitswelt der Menschen nachhaltig zu verbessern und unser gesamtes medizinisches Wissen dafür einzusetzen, dass Menschen körperlich und mental gesund in Pension gehen können. Wir sind das größte privatwirtschaftlich geführte Präventivzentrum und sehen uns als Impulsgeber für vitale Unternehmen in Österreich. Unser konkretes Angebot in einem fixen Dienstverhältnis finden Sie unter www.asz.at. Darüberhinaus bieten wir eine wohnortnahe Tätigkeit, frei planbare Zeiteinteilung und eine kostenlose Zusatzausbildung im Bereich der Arbeitsmedizin, vor allem aber sinnvolle menschliche Erfahrungen und persönliche Wertschätzung in einem großartigen Team.

Das alles spricht Sie an? Dann kontaktieren Sie noch heute Frau Mag. Renate Krenn und vereinbaren ein persönliches Gespräch: Telefonisch unter +43 664 2138284 oder schicken uns Ihre Bewerbung per Mail an renate.krenn@asz.at.

**Gesundheitsbegleitung
von Mensch zu Mensch**



INSTITUT FRÜHWALD PARTNER
DIAGNOSEZENTRUM
RÖ | US | CT | MRT | NUK | PET
DOZ. DR. FRÜHWALD & PARTNER | RADIOLOGISCHE GRUPPENPRAXIS



Zur Unterstützung unseres Ärzteteams suchen wir

eine Fachärztin für Radiologie / einen Facharzt für Radiologie mit Schwerpunkt Schnittbilddiagnostik - CT und MRT.

Die Beschäftigung ist dabei in einem Ausmaß von etwa 30 - 40 Stunden pro Woche gestaltbar.

Wir bieten ein attraktives Gehalt weit über Kollektivvertrag nach Vereinbarung.

Eine flexible Einteilung der Arbeitszeiten ist möglich.

Wir können eine technische Topausstattung auf letztem Stand anbieten,
Sie sind Teil eines großen, kollegialen und hilfsbereiten Ärzte-Teams.

Wir sind auch von Linz aus gut erreichbar: die Fahrt mit dem Zug nach St. Pölten erfordert
ca. 45 Minuten (Gehzeit vom Hauptbahnhof St. Pölten zum Institut 2 min)

Senden Sie Ihre aussagekräftige Bewerbung an:
institut@fruehwald.at oder kontaktieren Sie uns telefonisch unter: **02742/341-324**

3101 ST. PÖLTEN | KREMSERGASSE 16A | T (02742) 341-0 | FRUEHWALD.AT

bezahlte Anzeigen

STANDESVERÄNDERUNGEN

Die folgenden Ausbildungsärztinnen und Ausbildungsärzte wurden eingetragen:	
Dr. Faisal Banajah	Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie in Ausbildung, Steyr, Landeskrankenhaus Steyr, Zugang aus Tirol
Dr. Corinna Bauer	Turnusarzt – Basisausbildung, Wels, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Wels
Dr. Markus Bergthaler	Turnusarzt – Basisausbildung, Wels, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Wels
Mag. Dr. Constanze Brock	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III.
Dr. Iris Josefa Broksch	Turnusarzt – Basisausbildung, Gmunden, Salzkammergut-Klinikum – Standort Gmunden
Dr. Dominik Ecker	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Ordensklinikum Linz GmbH – Elisabethinen (eh. KH d. Elisabethinen)
Dr. Vladimir Aleksandrovich Fedorov	Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie in Ausbildung, Bad Ischl, Salzkammergut-Klinikum – Standort Bad Ischl
Dr. David Johannes Haslhofer	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III.
Dr. Sara Hosner	Allgemeinmedizin in Ausbildung, Linz, Ordensklinikum Linz GmbH – Barmherzige Schwestern (ehem. BHS Linz BetriebsGmbH.), Zugang aus Wien
Dr. Miro Jungklaus	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III.
Dr. Christian Lang	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III.
Dr. Matthias Luger	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Linz
Dr.-medic Dana-Stefania Matei	Anästhesiologie und Intensivmedizin in Ausbildung, Braunau am Inn, Krankenhaus St. Josef Braunau GmbH, Zugang aus der EU
Dr. Nina Moosbeckhofer	Urologie in Ausbildung, Vöcklabruck, Salzkammergut-Klinikum – Standort Vöcklabruck, Zugang aus Niederösterreich
Dr. Matthias Muraier	Turnusarzt – Basisausbildung, Wels, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Wels
Dr. Barbara Oberpeilsteiner	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Ordensklinikum Linz GmbH – Barmherzige Schwestern (ehem. BHS Linz BetriebsGmbH.)
Dr. Maria Pollin	Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie in Ausbildung, Braunau am Inn, Krankenhaus St. Josef Braunau GmbH, Zugang aus Niederösterreich
Dr. Michael Christoph Schmid	Turnusarzt – Basisausbildung, Wels, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Wels
Dr. Yannik Streibl	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Ordensklinikum Linz GmbH – Barmherzige Schwestern (ehem. BHS Linz BetriebsGmbH.)
Dr. Anna-Maria Schütz	Kinder- und Jugendheilkunde in Ausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus IV. (ehem. LFKKL), Zugang aus der Steiermark
Dr. Ferdinand Jakob Weilguny	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Ordensklinikum Linz GmbH – Elisabethinen (eh. KH d. Elisabethinen)
Dr. Tarek Zaydan	Turnusarzt – Basisausbildung, Vöcklabruck, Salzkammergut-Klinikum, Standort Vöcklabruck, Zugang aus Kärnten
Die folgenden Fachärztinnen und Fachärzte wurden eingetragen:	
apl.Prof. Dr. Tobias Wolfgang Heinrich Fischer	Haut- und Geschlechtskrankheiten, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III.
Univ.-Prof. Priv.-Doz. Prim. Dr. med. Tobias Gotterbarm	Orthopädie und Traumatologie, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III.
Dr. Romana Elisabeth Wass	Lungenkrankheiten, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III., Zugang aus Niederösterreich

Niedergelassen haben sich / Wechsel des Berufssitzes:	
Dr. Iris Aicher-Ardelt	Allgemeinmedizin, 4020 Linz, Dinghoferstraße 24/8
Dr. Veronika Gabriel	Allgemeinmedizin, 4210 Gallneukirchen, Reichenauer Straße 2
Dr. Rainer Marco Kaufmann	Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin, 4211 Alberndorf in der Riedmark, Schloß Riedegg 1
Dr. Michael Kellermayr	Anästhesiologie und Intensivmedizin, 4020 Linz, Khevenhüllerstraße 23
Dr. Bernhard Lang	Lungenkrankheiten, 4600 Wels, Grieskirchner Straße 42
Dr. Thomas Leitner	Allgemeinmedizin, 4020 Linz, Südtirolerstraße 16
Dr. Adolf Leodolter	Allgemeinmedizin, Frauenheilkunde und Geburtshilfe, 4722 Peuerbach, Kirchenplatz 7
Dr. Dieter Meixner	Radiologie, 4230 Pregarten, Wiesing 5, Zugang aus Wien
Dr. Bernhard Christian Schütz	Allgemeinmedizin, 4202 Kirchschatz bei Linz, Kirchschatz 13A
Dr. Hanna Sheu	Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie, Allgemeinmedizin, 4020 Linz, Volksgartenstraße 15/1.Stock Top 4
Dr. Süleyman Mehmet Tan	Allgemeinmedizin, 4904 Atzbach, Bergweg 5/1
Dr. Richard Wimmer	Allgemeinmedizin, Haut- und Geschlechtskrankheiten, 5230 Mattighofen, Braunauerstraße 1
Gesellschafterinnen und Gesellschafter einer Gruppenpraxis:	
Dr. Marlene Samhaber	Allgemeinmedizin, Gruppenpraxis für Allgemeinmedizin Dr. Zillig & Dr. Samhaber OG, 4020 Linz, Kefergutstraße 1
MR Dr. Wolfgang Zillig	Allgemeinmedizin, Gruppenpraxis für Allgemeinmedizin Dr. Zillig & Dr. Samhaber OG, 4020 Linz, Kefergutstraße 1
Bestellungen:	
Prim. Dr. Daniela Barth	Anästhesiologie und Intensivmedizin, Landeskrankenhaus Rohrbach, Rohrbach in Oberösterreich 4150, Krankenhausstraße 1, Bestellung zum Interimistischen Abteilungsleiter
Univ.-Prof. Priv.-Doz. Prim. Dr. med. Tobias Gotterbarm	Orthopädie und Traumatologie, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III., Linz 4020, Krankenhausstraße 9, Bestellung zum Abteilungsleiter
Verleihungen:	
Univ.-Prof. Priv.-Doz. Prim. Dr. med. Tobias Gotterbarm	Orthopädie und Traumatologie, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III., 4020 Linz, Krankenhausstraße 9, Verleihung: Professor
Pensionistinnen und Pensionisten:	
Dr. Brigitte Emhofer	Allgemeinmedizin, Pensionistin seit 1.8.2018
Dr. Stefan Patscheider	Unfallchirurgie, Salzkammergut-Klinikum – Standort Vöcklabruck, 4840 Vöcklabruck, Dr. Wilhelm Bock-Str. 1, Pensionist seit 1.8.2018
Dr. Klaus Payrhuber	Innere Medizin, 4020 Linz, Karl-Wiser-Straße 6, Pensionist seit 1.8.2018
Dr. Christian Preisinger	Allgemeinmedizin, Anästhesiologie und Intensivmedizin, Salzkammergut-Klinikum Standort Vöcklabruck, 4840 Vöcklabruck, Dr. Wilhelm Bock-Str. 1, Pensionist seit 1.8.2018
Dr. Franz Weinmüller	Urologie, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III., 4020 Linz, Krankenhausstraße 9, Pensionist seit 1.8.2018
Gestorben:	
Dr. Gabriele Barta-Hablik	o. Kammermitglied, gestorben am 1.8.2018 im 55. Lebensjahr
Dr. Walpurga Hochmayr	a.o. Kammermitglied, gestorben am 11.8.2018 im 91. Lebensjahr
Dr. Franz Lenglinger	o. Kammermitglied, gestorben am 27.8.2018 im 58. Lebensjahr
Dr. Irmgard Peterlik	a.o. Kammermitglied, gestorben am 4.8.2018 im 95. Lebensjahr
Dr. Gerhard Schmid	a.o. Kammermitglied, gestorben am 9.8.2018 im 62. Lebensjahr
Dr. Alfred Spöttl	a.o. Kammermitglied, gestorben am 16.8.2018 im 84. Lebensjahr

Anerkennung Fachärztinnen und Fachärzte bzw. Ärztinnen und Ärzte für Allgemeinmedizin:

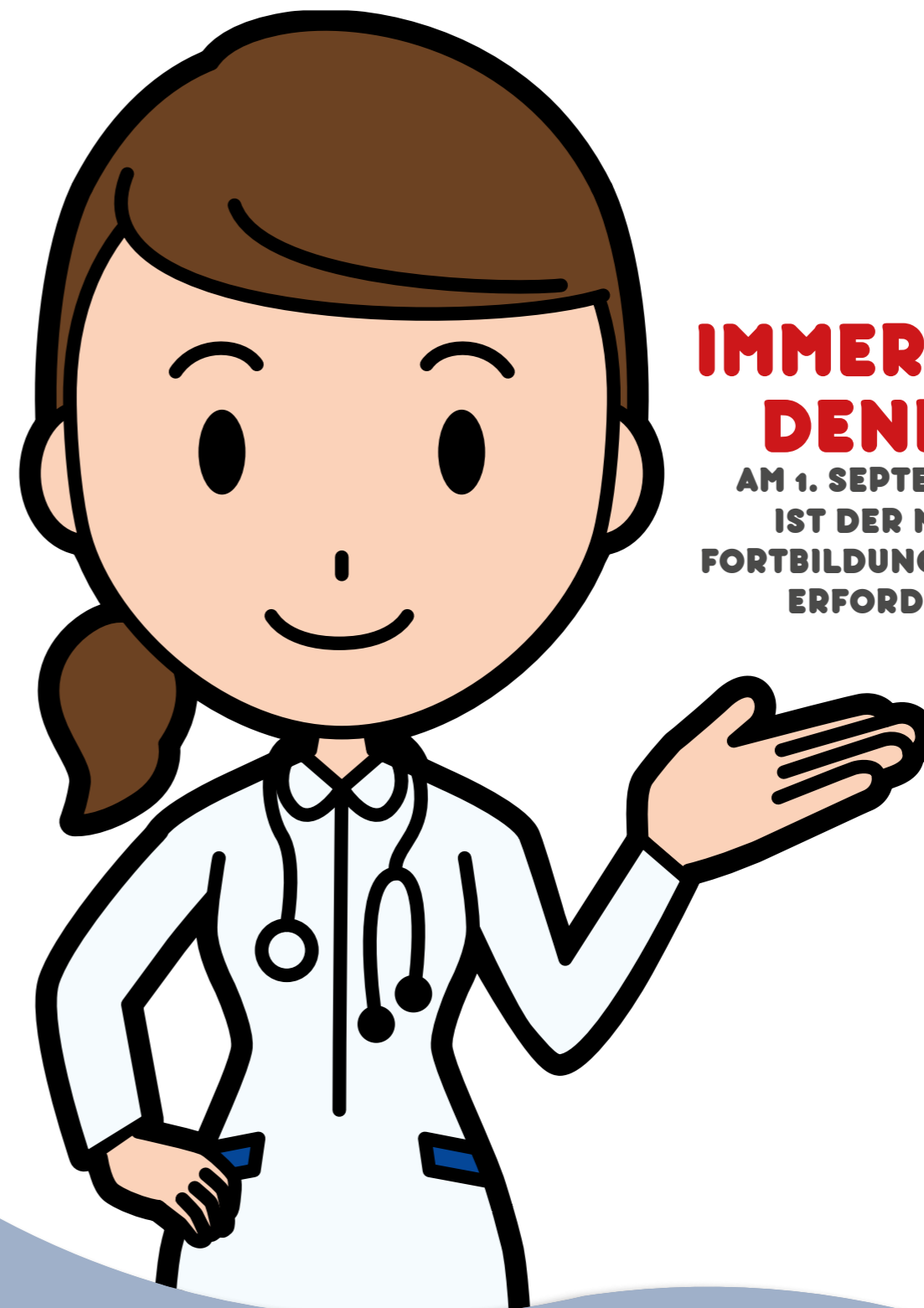
Dr. Lisa Maria Lindner	AM	23.4.2018
Dr. Thomas Massak	AM	1.7.2016
Dr. Christian Strauss-Botka	AM	4.7.2018
Dr. Tobias Rosenlechner	AM	1.2.2018
Dr. Hanna Pum	AM	11.8.2018
Dr. Magdalena Bartl	AM	28.9.2018
Dr. Günther Klimbacher	FA f. Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie	1.9.2018
Dr. Gernot Tiefenthaller	FA f. Innere Medizin	1.9.2018
Dr. Clemens Marischler	FA f. Innere Medizin	1.9.2018
Dr. Margot Aigner	FÄ f. Innere Medizin	1.9.2018
Dr. Paul Bruckenberg	FA f. Innere Medizin, ZF f. Intensivmedizin	1.2.2018
Dr. Corinna Netolitzky	FÄ f. Innere Medizin, ZF Hämatologie und internistische Onkologie	1.9.2018
Dr. Reinhold Ortmaier	FA f. Orthopädie und Traumatologie	25.7.2018
MUDr. Christiane Sophie Rösch	FÄ f. Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie	1.7.2018
Dr. Maria Schwarz-Wagner	FÄ f. Innere Medizin, ZF Gastroenterologie und Hepatologie	1.7.2018
Dr. Ammar Alkhalde	FA f. Augenheilkunde und Optometrie	6.9.2018
Dr. Elke Schmidbauer	FÄ f. Augenheilkunde und Optometrie	1.9.2018
Dr. Christian Claus Schiller, MBA	FA f. Nuklearmedizin	1.9.2018
Dr. Lukas Greiner	FA f. Orthopädie und Traumatologie	25.9.2018
Dr. Thomas Ratschiller	FA f. Herzchirurgie, ZF Allgemeinchirurgie und Gefäßchirurgie	27.9.2018

ÖÄK-FORTBILDUNGSDIPLOM

Dr. Katrin Klingmair
 Dr. Sabine Seyfriedsberger
 Dr. Wilia-Vasiliki Selberis-Vahl
 Dr. Iris Scharreitner
 Dr. Maria Stopfner
 Dr. Klaus Christian Pirklbauer
 Dr. Hindad Qadir Mohammad
 Dr. Elke Voglsam
 Dr. Gerhard Hermandinger
 Dr. Gerald Thomas Frisch
 Dr. Michael Huber
 Priv.-Doz. Dr. Martin Martinek

Dr. Dietmar Böhler
 Dr. Margit Böhler
 Dr. Michael Falkensammer
 Dr. Rosemarie Brunthaler
 Prim. Dr. Ernst Christian Rechberger
 Dr. Sandra Riener-Konopa, MSc.
 Univ.-Doz. Dr. Martin Bischof, MBA
 Dr. Manuel Edelmayr
 Dr. Michaela Wurzing
 Dr. Maria Theresia Frosehauer
 Dr. Alexandra Fiechtl
 Dr. Cornelia Gottholmseder

Dr. Anna Christina Heschl
 Dr. Rainer Hofmann
 Dr. Christine Skreiner
 Dr. Wilfried Berkenhoff
 Dr. Ingrid Ettinger
 Dr. Claudia Marek
 Dr. Michael Josef Aigner
 Dr. Judith Teresa Gruber
 Dr. Birgit Hofmann-Bichler, PM.ME.
 Dr. Martin Hubauer
 Prim. Dr. Michael Julius Merl



**IMMER DRAN
DENKEN!**
**AM 1. SEPTEMBER 2019
IST DER NÄCHSTE
FORTBILDUNGSNACHWEIS
ERFORDERLICH.**

Mit Stichtag 1. September 2019 müssen alle niedergelassenen und angestellten Ärztinnen und Ärzte (Berechtigung zur selbstständigen Berufsausübung; bis inklusive 31.8.2016) die Erfüllung ihrer Fortbildungsverpflichtung nachweisen. Entweder mit einem gültigen DFP-Diplom oder 150 DFP-Punkten im Zeitraum 1.9.2016 bis 31.8.2019. **Alle Details dazu und wie Sie am schnellsten zu Ihrem DFP-Diplom kommen, finden Sie auf www.arztakademie.at/fortbildungsnachweis.**

STICH
TAG
1. 9. 2019

**FORT
BILDUNGS
NACH
WEIS!**

DIPLOMÜBERREICHUNG AM 10. SEPTEMBER 2018



Ärztinnen für Allgemeinmedizin

(stehend v. li.) VP MR Dr. Johannes Neuhofer, KO-Stv. Dr. Viktoria Nader, Präsident Dr. Peter Niedermoser
(sitzend v. li.) Dr. Sabine Nell, Dr. Stefanie Adelberger, Dr. Bettina Renoldner, Dr. Christiane Söllinger



Fachärztinnen und Fachärzte

(stehend v. li.) KO-Stv. Dr. Viktoria Nader, Dr. David Farmer (FA f. Neurologie), Dr. Matthias Stadler (FA f. Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde), VP MR Dr. Johannes Neuhofer, Dr. Eva Orłowski-Wimmer (FÄ f. Augenheilkunde und Optometrie), Dr. Elke Minichmayr (FÄ f. Kinder- und Jugendheilkunde), Präsident Dr. Peter Niedermoser, Dr. Angelika Irauschek (FÄ f. Anästhesiologie und Intensivmedizin), Dr. Klaus Böck (FA f. Neurologie) (sitzend v. li.) Dr. Johanna Schmoll (FÄ f. Radiologie), Dr. Kathrin Oberleitner (FÄ f. Innere Medizin), Dr. Thomas Stockinger (FA f. Augenheilkunde und Optometrie), Dr. Nathalie Ott (FÄ f. Frauenheilkunde und Geburtshilfe), Dr. Theodora Tauber (FÄ f. Anästhesiologie und Intensivmedizin), Dr. Gebhard Kurzweil (FA f. Strahlentherapie – Radioonkologie)

Inge Weberberger
kommt zurück!

Seit Montag, 24. September ist Inge Weberberger aus ihrem langen Krankenstand wieder zurück – sie war fast ein Jahr lang weg. Im Rahmen der Wiedereingliederungsteilzeit wird sie vorerst zwölf Stunden an zwei Tagen pro Woche arbeiten. Wir freuen uns sehr, dass sie gesund wieder da ist und wünschen ihr alles Gute!



ZAHL DES MONATS

Mehr als

2.500

Ärzte haben wir mit Unterlagen zum „Don't smoke!“-Volksbegehren beschickt.

Verstärkung
im Ärzteheim

Seit 1. August gibt es im Ärzteheim wieder Verstärkung: Monika Riener. Sie kommt aus Dornach, zu ihren Hobbys zählen Radfahren, Schwimmen und Schifahren und mit ihrem Enkel Nico (4 Jahre alt) spielen. Wir wünschen ihr einen guten Start und viel Freude bei den neuen Aufgaben!

AUSSCHREIBUNG

Im Bereich des Landesschulrates für Oberösterreich gelangt mit 2. November 2018 am Bundesgymnasium und Bundesrealgymnasium 4780 Schärding, Schulstraße 3, die Stelle einer Schulärztin/eines Schularztes mit einem Beschäftigungsausmaß von ca. 14 Wochenstunden zur Besetzung. Für 1 Woche stunde gebührt der Schulärztin/dem Schularzt EUR 198,- pro Monat.

Eine zeitliche Abstimmung zwischen den Schulärzten des Bundesgymnasiums und der Bundeshandelsakademie Schärding wegen des gemeinsamen Dienstzimmers ist unbedingt erforderlich, da der Wunsch besteht, dass an 4 Vormittagen am Bundesschulzentrum (3 Vormittage Gymnasium und 1 Vormittag Handelsakademie) eine schulärztliche Besetzung gegeben ist. Wichtig sind eine gute Zusammenarbeit mit Schulleitung und Lehrerkollegium und die Bereitschaft zur Mitarbeit bei gesundheitsbezogenen Aktivitäten der Schule.

Hinweis: Da auch die Schularztstelle an der Bundeshandelsakademie und -handelsschule Schärding ab 2. November 2018 zur Besetzung ansteht, besteht die Möglichkeit, sich für beide Schularztstellen zu bewerben.

Bewerbungen von Frauen sind besonders erwünscht. Bewerberinnen, die für die angestrebte Planstelle nicht geringer geeignet sind als der bestgeeignete Mitbewerber, werden bevorzugt aufgenommen.

Die Bewerbungen sind unter Anschluss der erforderlichen Unterlagen an den Landesschulrat für Oberösterreich 4040 Linz, Sonnensteinstraße 20, einzubringen, wo auch weitere Auskünfte eingeholt werden können.

Ein Bewerbungsansuchen gilt als rechtzeitig eingebracht, wenn es spätestens am Tage der Beendigung der Bewerbungsfrist, das ist der 29. Oktober 2018, beim Landesschulrat für Oberösterreich eingelangt ist oder an diesem Tag der postalischen Beförderung übergeben wurde.

Die vollständige Ausschreibung sowie Informationen zu den erforderlichen Bewerbungsunterlagen können Sie auf der Homepage des Landesschulrates für Oberösterreich www.lsr-ooe.gv.at unter der Rubrik „Information/Service“ / Unterrubrik „Ausschreibungen“ finden.

Mehr Wert
durch Beratung.

BESTE BANK BEI GELD- AN- LAGEN.



Aus dem aktuellen Test der Österreichischen Gesellschaft für Verbraucherstudien (ÖGVS) ist die HYPO Oberösterreich wieder als beste Bank bei Geldanlagen in Linz hervorgegangen. Kompetente Beratung und bester Service ist unser Anspruch! **Näheres unter Tel. 0732 / 76 39 DW 54529, aerzte.private@hypo-ooe.at**

HYPO
OBERÖSTERREICH

  www.hypo.at

Wir schaffen mehr Wert.